

Eröffnungsbilanz

nach IFRS

per 01.01.2015

Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	1.398,8	2.163,1	-764,4	-35
Forderungen an Kunden	6.199,4	5.174,5	1.024,9	20
Risikovorsorge	-37,1	-45,6	8,5	-19
Finanzanlagen	7.322,9	8.866,5	-1.543,5	-17
Übrige Aktiva	1.804,8	670,7	1.134,1	> 100
Bilanzsumme Aktiva	16.688,8	16.829,2	-140,4	-1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.920,0	10.075,2	-1.155,1	-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.144,4	2.788,8	355,6	13
Verbrieftes Verbindlichkeiten	2.663,7	2.271,8	392,0	17
Übrige Passiva	1.246,3	994,8	251,5	25
Bilanzielles Eigenkapital	714,3	698,6	15,7	2
Bilanzsumme Passiva	16.688,8	16.829,2	-140,4	-1

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	4.662,2	4.410,2	252,0	6
Kernkapital	642,6	688,8	-46,1	-7
Eigenmittel	707,7	734,0	-26,2	-4
Kernkapitalquote	13,8 %	15,6 %	-1,8 %	-12
Gesamtkoeffizient	15,2 %	16,6 %	-1,5 %	-9

Mitarbeiterentwicklung	01.01.2015	01.01.2014	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter	174	197	-23	-12

Inhaltsverzeichnis

LAGEBERICHT	4
NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	4
Internationale Wirtschaftsprognose	5
Geschäftsfelder	7
Vermögens- und Finanzlage	8
Risikobericht	10
Personalbericht	45
Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation	46
Nachhaltigkeitsbericht	49
Nachtragsbericht	51
Zukunftsbezogene Aussagen	52
ERÖFFNUNGSBILANZ (FINANCIAL STATEMENTS)	53
Eigenkapitalveränderungsrechnung	54
Anhang (Notes)	55
Segmentberichterstattung	73
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	117
BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTREPRISES AGRÉÉ	118

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (im Folgenden „NORD/LB CBB“ oder kurz „die Bank“), Luxemburg, ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg (im Folgenden „NORD/LB“). Die Bank wird in den Konzernabschluss der NORD/LB (im Folgenden „NORD/LB Gruppe“, „NORD/LB Konzern“ oder kurz „Konzern“) einbezogen. Die Muttergesellschaft hat eine Patronatserklärung für die NORD/LB CBB abgegeben. Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter www.nordlb.de einsehbar.

Die NORD/LB CBB ist aus der Verschmelzung der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (im Folgenden NORD/LB Luxembourg) mit der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden NORD/LB CFB) hervorgegangen. Der von den Vorständen der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB am 2. April 2015 vereinbarte, notariell beurkundete und am 16. April 2015 im Mémorial veröffentlichte gemeinsame Verschmelzungsplan wurde im Rahmen der außerordentlichen Generalversammlung der NORD/LB Luxembourg vom 21. Mai 2015 angenommen und die Verschmelzung beschlossen. Die Verschmelzung erfolgte im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch die NORD/LB Luxembourg der aktiven und passiven Vermögensgegenstände der NORD/LB CFB mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung der NORD/LB CFB („Vereinfachte Verschmelzung“) mit Wirkung zum 31. Mai 2015 („Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Verschmelzung“), mit Rückwirkung für Zwecke der Rechnungslegung auf den 1. Januar 2015. Die NORD/LB CFB ist damit als rechtlich selbstständige Einheit untergegangen.

Der Zweck der NORD/LB CBB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Daneben bestehen die Geschäftsfelder Financial Markets & Sales, Loans und Client Services & B2B.

Die NORD/LB CBB hält jeweils 100 % der Anteile der Tochtergesellschaften Galimondo S.à r.l., Luxemburg, und Skandifinanz AG, Zürich. Aufgrund der untergeordneten Wesentlichkeit der Galimondo S.à r.l. und der Skandifinanz AG verzichtet die Bank auf die Erstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses.

Die Galimondo S.à r.l. wurde am 5. September 2014 als Gesellschaft mit begrenzter Haftung nach luxemburgischem Recht gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung und Koordination von Leistungen, die zur Herstellung und zum Erhalt der Funktionsfähigkeiten von Gebäuden und Einrichtungen (Objekte) einschließlich ihrer Infrastruktur erforderlich sind (Facility Management).

Die Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz AG wurden bereits in 2011 gänzlich zurückgeführt beziehungsweise an die NORD/LB Luxembourg übertragen. Im ersten Quartal 2015 ist der konzerninterne Verkauf der Skandifinanz AG an die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH erfolgt.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die nicht konsolidierte Eröffnungsbilanz der NORD/LB CBB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert. Die Vergleichszahlen des Vorjahres (zum 1. Januar 2014) basieren auf dem konsolidierten Abschluss der NORD/LB Luxembourg.

Internationale Wirtschaftsprognose

Weltwirtschaftlicher Ausblick

In den USA spricht Vieles für eine fortgesetzt robuste Konjunktur, die Federal Reserve dürfte dort im Juni oder September 2015 den ersten Leitzinsschritt nach oben vornehmen. In der Eurozone begründet der Verlauf der Frühindikatoren am aktuellen Rand eine vorsichtige Hoffnung auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage. Das Wachstumsgefälle zwischen den einzelnen Volkswirtschaften des gemeinsamen Währungsraums wird jedoch weiter ausgeprägt bleiben. Für den gesamten Währungsraum ist mit sehr niedrigen Inflationsraten zu rechnen, die für einen längeren Zeitraum die Nulllinie unterschreiten werden. Die EZB hat angesichts dieser Gemengelage im Januar 2015 ein breit angelegtes Ankaufprogramm für öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von EUR 60 Mrd. pro Monat beschlossen. Die Ankäufe sind zunächst bis September 2016 geplant. Das geplante Gesamtvolumen des Programms liegt damit deutlich über EUR 1 Billion und beinhaltet auch die bereits laufenden Ankaufprogramme für Kreditverbriefungen und Covered Bonds. Ab März 2015 wird die EZB in Staatsanleihen und Titel staatsnaher Emittenten mit einer Laufzeit zwischen zwei und dreißig Jahren investieren. Am Rentenmarkt hat diese Maßnahme noch einmal zu deutlich rückläufigen Renditen geführt. Diese dürften sich über weite Teile des Jahres äußerst niedrig präsentieren.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die Stimmungslage mit Blick auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich zum Jahresende 2014 und Jahresbeginn 2015 deutlich verbessert. In den Umfragen des ZEW und von sentix zogen vor allem die Konjunkturerwartungen spürbar an. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex legte zuletzt wiederholt zu, ebenfalls getrieben von optimistischeren Einschätzungen für die nahe Zukunft. Der rückläufige Ölpreis, die Abwertung des Euro und die Aussicht auf eine anhaltend extrem expansive geldpolitische Ausrichtung der EZB im Jahr 2015 dürften die Laune der Marktteilnehmer und Unternehmen spürbar angehoben haben. Die Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe blieben bislang aber noch gedämpft, wenngleich die verbesserten Exportaussichten Hoffnung auf ein dynamischeres Auslandsgeschäft im Jahr 2015 machen. Wesentlicher Wachstumstreiber wird aber erneut die Binnennachfrage und hier vor allem der private Konsum sein. Neben einer vor allem durch den Ölpreisverfall anhaltend niedrigen Inflation und einer weiter wachsenden Beschäftigung bei nochmals leicht rückläufiger Arbeitslosigkeit wird dies auch durch anhaltend robuste Tariflohnsteigerungen gestützt. Der private Konsum wird daher 2015 real um etwas mehr als 1,5 % zulegen und so den kräftigsten Zuwachs seit 2011 erreichen. Die kräftige Binnennachfrage wird die Importe anregen und so den Außenbeitrag für 2015 trotz anziehender Ausfuhrfähigkeit gering halten. Die deutsche Wirtschaft steht vor einem soliden Aufschwung. Gegenüber dem Vorjahr dürfte die Wirtschaftsleistung um 1,5 % zulegen. Rechnerisch stehen 2015 gut zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung, was einem Wachstumseffekt von 0,3 Prozentpunkten entspricht. Im Jahr 2016 ist eine nochmalige leichte Beschleunigung der Wirtschaftstätigkeit möglich.

Im Euroraum setzt sich die Konjunkturerholung zwar auch im Jahr 2015 fort, bleibt aber vermutlich erneut relativ schwach. Diese Prognose unterstellt, dass die Preisvorteile beim Rohöl und weitere geldpolitische Stimulierungen zu einer allmählich anziehenden wirtschaftlichen Dynamik im Jahresverlauf beitragen können. Der Impuls der Nettoexporte bleibt in etwa auf dem Niveau des Jahres 2014, die Binnennachfrage nimmt hingegen etwas stärker als im Vorjahr zu. Bei den Investitionen ist im Jahr 2015 mit einer sukzessiven Erholung zu rechnen, die wichtigsten Wachstumsbeiträge kommen aber erneut vom privaten und öffentlichen Konsum. Das Wachstumsgefälle bleibt hoch, die deutsche Wirtschaft sollte erneut deutlich stärker expandieren als die übrige Eurozone. Beim Abbau der Arbeitslosigkeit und der Defizitquote werden leichte Verbesserungen, aber keine durchschlagenden Erfolge erwartet.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die geldpolitische Ausrichtung der Federal Reserve wird in 2015 allmählich normalisiert werden. Nach der Beendigung von QE3 sollte in 2015 eine erste moderate Zinsanhebung anstehen. Zwar wird die Federal Reserve behutsam vorgehen, allerdings sind auch Irritationen bei den Marktteilnehmern und den Unternehmen bezüglich des Termins nicht ganz auszuschließen. Die US-Geldpolitik bleibt damit in diesem Jahr noch grundsätzlich expansiv, wenngleich etwas weniger stark als bisher. Von den Diskussionen um die Terminierung der ersten Zinsanhebung wird die Tendenz für die Renditen zehnjähriger US-Treasuries abhängen, die im Zuge einer sukzessiven Anhebung des Leitzinses aufwärtsgerichtet sein werden.

Der Kurs des Euro dürfte 2015 weiterhin sowohl von der europäischen Staatsschuldenkrise, den Wachstums- und Zinsdifferenzen als auch den geldpolitischen Ausrichtungen beiderseits des Atlantiks bestimmt werden. Im Grunde sprechen derzeit viele Gründe für eine Fortsetzung der bereits in 2014 vollzogenen Abwertung der europäischen Gemeinschaftswährung: Während in den USA eine erste Zinsanhebung ins Haus stehen sollte, hat die EZB mit ihrem im Januar 2015 beschlossenen massiven Ankaufprogramm die Geldpolitik nun noch einmal deutlich expansiver ausgerichtet. Ein Gutteil dieser Faktoren dürfte in dem Wechselkurs aber bereits eingepreist sein, so dass nicht von einer Fortsetzung der Aufwertung des Greenback im zuletzt zu beobachtenden Tempo auszugehen ist. Zum Jahresende 2015 sollte sich der Euro tendenziell wieder in Richtung USD 1,20 stabilisieren können.

Für die Entwicklung der Kapitalmarktrenditen innerhalb der Eurozone dürfte die Notenbankpolitik ein entscheidender Faktor bleiben. Der anhaltende Abwärtstrend bei den Renditen europäischer Staatsanleihen hat zum Jahresbeginn bereits das Ende Januar 2015 beschlossene Sovereign-QE-Programm der EZB vorweggenommen. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen rutschte infolge der Notenbankentscheidung unter 0,40 % p.a., zudem engten sich die Spreads der Staatsanleihen vieler Mitgliedsländer zu Bundesanleihen weiter ein. Die deutsche Zinsstrukturkurve ist damit zum Jahresauftakt extrem flach und dürfte bis zum Ende des Jahres 2015 nur geringfügig steiler werden.

Der DAX dürfte sich zum Jahresende 2015 nicht nachhaltig schwach präsentieren. Für die Asset-Klasse Aktien spricht – neben der Stärke der US-Wirtschaft – vor allem das niedrige Zinsniveau. Fehlende Anlagealternativen zwingen inzwischen auch defensive Investoren dazu, Käufe von Dividendenpapieren zumindest in Erwägung zu ziehen. Zudem gibt es auch in 2015 Hoffnungen auf eine hohe M&A-Aktivität und auf vor allem relativ zum Zinsniveau attraktive Dividendenausschüttungen der Unternehmen.

Geschäftsfelder

Die Strategie der NORD/LB CBB setzt auf drei klar abgegrenzte Geschäftsfelder:

Loans/Kreditgeschäft in Kooperation

Hier werden die aktuellen Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern der beiden verschmolzenen Institute fortgeführt. Zusätzlich werden weitere, nach Luxemburger Kriterien deckungsstockfähige, Engagements aus der NORD/LB Gruppe gebündelt. Neben den schon heute genutzten „Lettres de Gage Publiques“ sollen zukünftig weitere Pfandbriefklassen emittiert werden. Der weitere Ausbau dieses Geschäftsfelds und insbesondere die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Bereich Structured Finance der NORD/LB stehen klar im Fokus für die mittelfristige Planung der Bank.

Financial Markets/Sales

Financial Markets betreut die klassischen Funktionen rund um das Zins-, Liquiditäts- und Währungsmanagement. Mehr ins Zentrum gerückt wird die Neu-Emission von Lettres de Gage und die damit im Zusammenhang stehende Betreuung der Pfandbrief-Investoren. Auch über den weiteren Ausbau der Aktivitäten im Bereich „Fixed Income/Structured Products Sales Europe“ gewinnt der Vertrieb zunehmend an Bedeutung. Die regionale Sales-Zuständigkeit für das europäische Ausland liegt gemäß Vereinbarung mit der NORD/LB in der Verantwortung der Luxemburger Konzern-Einheit. Es werden nicht nur Pfandbriefe, sondern auch weitere Produkte angeboten. Diese werden ohne Risikoübernahme im Auftrag des Konzerns an Institutionelle Kunden vertrieben.

Client Services/B2B

Die verschmolzene Spezialbank betreibt selbst kein Private Banking, nutzt jedoch die vorhandene leistungsfähige IT-Infrastruktur sowie bestehendes Know-How, um Services für externe Vermögensverwalter und konzerninterne Stellen anzubieten. Erster Kunde für Client Services ist mit der neu gegründeten Schwestergesellschaft NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. ein Vermögensverwalter, der auf Basis von Dienstleistungsverträgen auch B2B- und B2C-Services der NORD/LB CBB in Anspruch nimmt.

Neben den intensiven Projektaktivitäten im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bank werden im Jahr 2015 bereits etablierte B2B- und B2C-Aktivitäten stabilisiert und Prozessabläufe auf Skalierbarkeit getrimmt, um ab 2016 Neukunden auf die Plattform heben zu können.

Die Geschäftsaktivitäten der Galimondo S.à r.l., Luxemburg, sind ebenfalls diesem Geschäftssegment zuzuordnen.

Vermögens- und Finanzlage

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.398,8	2.163,1	-764,4
Forderungen an Kunden	6.199,4	5.174,5	1.024,9
Risikovorsorge	-37,1	-45,6	8,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.336,5	244,4	1.092,0
Finanzanlagen	7.322,9	8.866,5	-1.543,5
Sonstige Aktiva	468,3	426,3	42,0
Summe Aktiva	16.688,8	16.829,2	-140,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.920,0	10.075,2	-1.155,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.144,4	2.788,8	355,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.663,7	2.271,8	392,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	178,4	106,5	71,9
Rückstellungen	10,0	17,7	-7,6
Sonstige Passiva	1.057,9	870,6	187,3
Bilanzielles Eigenkapital	714,3	698,6	15,7
Summe Passiva	16.688,8	16.829,2	-140,4

Die **Bilanzsumme** in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015 beträgt EUR 16.688,8 Mio. (Vorjahr EUR 16.829,2 Mio.).

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist im Wesentlichen gekennzeichnet von Geldgeschäften (EUR 972,4 Mio.), Schuldverschreibungen (EUR 268,0 Mio.) sowie Repotransaktionen (EUR 113,2 Mio.). Innerhalb der Position wurden vor allem die Forderungen aus Repos (EUR 113,2 Mio.) gegenüber dem Vorjahr (EUR 996,3 Mio.) reduziert.

Der Strategie der Bank folgend bestehen die **Forderungen an Kunden** weitgehend aus Kreditforderungen in Höhe von EUR 5.943,2 Mio. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Schuldverschreibungen (EUR 135,0 Mio.) sowie Forderungen aus Geldgeschäften (EUR 121,2 Mio.). Die Ausweitung zum Vorjahresbestand resultiert nahezu ausschließlich aus einem gestiegenen Kreditvolumen gegenüber Firmenkunden.

Die **Risikovorsorge** der Bank wurde im Wesentlichen für zwei Engagements gebildet. Zum einen handelt es sich um einen Kunden aus dem Sektor „Erneuerbare Energien“ mit einem Betrag an Risikovorsorge von EUR 17,9 Mio. Zum anderen wurde für einen Kunden aus dem Dienstleistungssektor eine Risikovorsorge in Höhe von EUR 15,9 Mio. gebildet.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** resultieren im Wesentlichen aus Wertpapieren der Kategorie dFV, die sich in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zu Futures und Interest Rate Swaps befinden (EUR 1.034,1 Mio.). Zur Vermeidung eines Accounting Mismatch wurde diese Kategorie zur Steuerung gewählt.

Die **Finanzanlagen** bestehen aus Wertpapieren, die den Kategorien AfS (EUR 4.360,8 Mio.) und LaR (EUR 2.962,1 Mio.) zugerechnet werden. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen innerhalb des Portfolios. Wertpapiere der Kategorie AfS wurden reduziert und durch Neuengagements in Wertpapieren der Kategorie dFV ersetzt. Diese werden allerdings nicht mehr in der Position Finanzanlagen ausgewiesen (siehe erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte). Darüber hinaus wurden im Rahmen von Umstrukturierungen im Portfolio der Vorgängerinstitute sowie durch den gezielten Abbau von Risikopositionen Bestände reduziert.

In den **sonstigen Aktiva** stellen die positiven Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten die größte Position dar (EUR 359,8 Mio.).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen aus Geldgeschäften (EUR 4.567,8 Mio.), Repos (EUR 3.952,2 Mio.) sowie emittierten Schuldverschreibungen (EUR 400,0 Mio.). Während die Einlagen von anderen Banken um EUR 583,0 Mio. ausgeweitet wurden, reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften deutlich um EUR 1.733,1 Mio. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen innerhalb der Produktpalette und dem geplanten Abbau der Bilanzsumme.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 3.144,4 Mio. bestehen aus Geldgeschäften und emittierten Lettre de Gage. Die planmäßige Ausweitung gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen Emissionen von Lettre de Gage, die von Firmenkunden erworben wurden. Die Fristigkeiten liegen dabei zwischen 2019 und 2044.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um EUR 392,0 Mio. Die Veränderung geht zurück auf Währungseffekte. Die neu emittierten European Medium Term Notes übertrafen mit EUR 445,0 Mio. (Nominalvolumen) die fälligen Papiere mit EUR 125,0 Mio.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** (EUR 178,4 Mio.) beinhalten Derivate, die sich weitgehend in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen befinden.

Die **sonstigen Passiva** beinhalten im Wesentlichen Fair Values aus Hedge Accounting-Derivate (EUR 916,1 Mio.) sowie das Nachrangkapital (EUR 103,0 Mio.).

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank beläuft sich zum 1. Januar 2015 auf EUR 714,3 Mio.

Die NORD/LB CBB verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CBB zum 1. Januar 2015 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CBB einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Der in der Bank implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung aller relevanten Parameter. Zur Identifikation von Risiken hat die Bank nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 beziehungsweise AT 4.5 einen mehrstufigen Prozess (Risikoinventur) zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für die Bank relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der Bank wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten auch weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese

gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten und zum 1. Januar 2013 in Kraft getretenen vierten Novelle der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement, unter anderem auch die Einrichtung eines Verrechnungssystems für Liquiditätskosten gemäß MaRisk. Die wesentlichen Anforderungen an die Umsetzung eines Transferpreissystems beruhen in ihrem Ursprung auf den "Guidelines on Liquidity Cost Benefit Allocation" des CEBS (heute EBA) vom 27. Oktober 2010. Sie sind ihrem Wesen nach in die MaRisk beziehungsweise den europäischen aufsichtsrechtlichen Rahmen (CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012), CRD (Richtlinie 2013/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, zur Änderung der Richtlinie 2008/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG)) überführt worden. Für die Bank sind darüber hinaus die Anforderungen der CSSF zu berücksichtigen, welche mit dem Rundschreiben 12/552, mit Aktualisierung 13/563 und 14/597, entsprechende Anforderungen adressiert (insbesondere hinsichtlich des Risk-Transfer-Pricing „RTP“).

Die NORD/LB Gruppe hat das Liquiditätsmanagement im Rahmen umfassender Projektaktivitäten weiterentwickelt. Hierbei wurden auch die dem Funds Transfer Pricing (FTP) zu Grunde liegenden Methoden, Modelle und Verfahren insbesondere mit Blick auf die Liquiditätskomponenten betrachtet, weiterentwickelt beziehungsweise ergänzt. Die Group FTP Policy¹ fungiert als einheitliches gruppenweites Regelwerk. In weiten Teilen ist durch die gruppenübergreifenden Dokumente der Ordnungsrahmen des FTP-Systems auch für die Bank definiert.

Auf Einzelinstitutsebene wird die Verantwortung für das FTP-System von den Instituten der NORD/LB Gruppe selbst getragen, wobei - unter Wahrung des Grundsatzes weitgehender Methodenkonsistenz und Arbitragefreiheit innerhalb der NORD/LB Gruppe - die Abbildung institutsspezifischer Besonderheiten (z. B. hinsichtlich Aufsichtsrecht, Geschäftsmodell, Geschäftscharakteristik) in ihren FTP-Systemen möglich ist. Die NORD/LB CBB hat die für sie spezifischen Punkte zum FTP/RTP System in einem Rahmendokument festgehalten.

Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB CBB ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die formulierte Risikostrategie steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe und wird mindestens jährlich überprüft. Sie beinhaltet die risikopolitischen Grundsätze der Bank, die Organisation des Risikomanagements, das Gesamtrisikoprofil sowie die Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Im Rahmen des gruppenweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern-Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80 % des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 % des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen

¹ Die Group FTP-Policy beschreibt: "Das FTP-System ergänzt die bereits seit langem in der NORD/LB Gruppe angewandte Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten. Das FTP stellt keinen eigenständigen Steuerungskreis dar, sondern ist in die bestehenden Steuerungsprozesse integriert."

insbesondere der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken. Die Risikosituation wird über die Auslastung des Risikokapitals (Quotient aus Summe der Risikopotenziale und gesamtem Risikokapital) gemessen.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf Grundlage des RTF-Modells. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken und Marktpreisrisiken alloziert. Dies spiegelt einerseits den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der Bank wider und trägt andererseits dem von den Vorgängerinstituten übernommenen Credit Spread tragenden Geschäft Rechnung.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CBB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung der Bank detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie der NORD/LB CBB wurde im vierten Quartal 2014 erstellt und nach Verabschiedung durch den Vorstand der NORD/LB Luxembourg mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt. Mit Vollzug der Verschmelzung der beiden Vorgängerinstitute zum 1. Januar 2015 ist die Risikostrategie der NORD/LB CBB in Kraft getreten.

Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der NORD/LB CBB, der auch die Risikostrategie festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat der Bank erörtert und durch diesen genehmigt.

Der Chief Risk Officer (CRO) der NORD/LB CBB trägt die Verantwortung für die Erarbeitung und Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Zur Unterstützung des Vorstandes bei der Steuerung der Risiken wurde bereits durch die NORD/LB Luxembourg im ersten Quartal 2014 das Gremium „Luxembourg Risk Committee“ (LRC) eingeführt. Das LRC unterstützt den Vorstand durch die Aussprache von Handlungsempfehlungen. Der Handlungsrahmen des LRC wird durch die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank gesetzt. Das LRC tagt mindestens sechsmal im Verlauf eines Jahres.

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (EZB und CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert. Die Funktion des IKS-Beauftragten wird vom Leiter der Abteilung Organisation wahrgenommen.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene des Vorstandes etabliert.

In den Risikomanagementprozess der Bank sind folgende Bereiche involviert:

Markt / Marktfolge	Bereich
Markt	Financial Markets & Sales
	Loans & Client Services
Marktfolge	Finance & Risk
	Operations
	Compliance
	Legal & Tax
	Revision

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen der Abteilung Risk Control (Bereich Finance & Risk) der Bank.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements sind Aufgaben der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB CBB auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzzentren gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich, die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß aktualisiertem CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Mit Genehmigung der CSSF wird in der NORD/LB CBB die Funktion des CRO im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 durch den Bereichsleiter Finance & Risk wahrgenommen. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand

beziehungsweise dem Aufsichtsrat diesbezüglich direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Richtlinien der NORD/LB CBB dokumentiert.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie in der NORD/LB CBB. Die Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling (Abteilung Risk Control) der Bank.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß Basel III erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses primären Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Im Going Concern-Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 % ökonomisch berechnete Risikopotenziale einem Risikokapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und im Rahmen einer Dynamisierung um weitere risikokapitalwirksame Effekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone Concern-Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone Concern-Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres

Konfidenzniveau von 99,9 % und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells „Regulatorik“ bildet die offizielle aufsichtsrechtliche Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung ab und berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone Concern-Ansatz als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern-Ansatz erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern-Ansatz benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich. Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone Concern-Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going Concern-Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going Concern-Ansatz. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation auf der Grundlage des Going Concern-Ansatzes.

Die vom Risikocontrolling monatlich erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnungen zu den Quartalsstichtagen sind darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CBB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden primär im Rahmen von Stresstests analysiert. Dabei greift die NORD/LB CBB auf das Stresstestkonzept der NORD/LB Gruppe zurück. Die konzerneinheitliche Herangehensweise anhand einer vordefinierten „Prozess-Straße“ zur Auswahl von Szenarien, Ermittlung von Wirkungsketten und deren Umsetzung in konkrete Parameter beziehungsweise Schock-Intensitäten bildet die Basis einer effizienten Durchführung anlassbezogener Stresstests.

Bei der Auswahl und Konzeption der Stressszenarien werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der Bank als Auswahlleitlinien herangezogen. Es sind somit die Branchen, Segmente, Regionen, Kunden etc. zu selektieren, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Bank haben. Die Vermutung des maßgeblichen Einflusses liegt aufgrund der absoluten Exposuregröße, der absoluten Risikobeiträge (Anteil am unerwarteten Verlust), der Ratingverteilung, geschäftsstrategischer Ausrichtungen oder bereits erlebter Krisen vor. Inter-Risikokonzentrationen liegen somit implizit im Fokus der Stresstests.

Nach Identifikation der Schwerpunkte werden eindeutige Events definiert, die negative Entwicklungen bei den selektierten Schwerpunkten beschreiben. Die Events müssen zwingend risikoartenübergreifend gestaltet sein. In die Stresstestparametrisierung sind somit sämtliche Risikoarten einzubeziehen, die in den konkret zu beschreibenden Krisensituationen nachteilige Entwicklungen annehmen könnten und somit das Verlustpotenzial des Stressszenarios

erhöhen. Verlustpotenziale aus Stress belegen aktiv ökonomisches Risikokapital. Des Weiteren werden neben der RTF-Perspektive die Auswirkungen des Stressszenarios auf die Steuerungsgrößen Gewinn- und Verlustrechnung, Distance to Illiquidity sowie aufsichtsrechtliche Kapitalquoten analysiert.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk (AT 4.3.3) als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB CBB sogenannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können.

Die Konzeption der Stresstests in der Bank ermöglicht es grundsätzlich, Überschreitungen kritischer Schwellenwerte bei Eintritt bestimmter Szenarien zu identifizieren und zu quantifizieren (inverser Stresstest). In dem Fall, dass die Effekte aus der Stressbetrachtung im Hinblick auf ihren nachteiligen Einfluss zu schwach ausfallen, sieht das Stresstest-Verfahren grundsätzlich vor, eine gezielte und angemessene Verschärfung vornehmen zu können.

Ergänzend zu den risikoartenübergreifenden Stresstests werden über ein Interview-Verfahren, das verschiedenste Stellen der Bank umfasst, Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenario-Analyse unterzogen. Diese Szenario-Analyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarien zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen der Bank erfasst werden.

Risikotragfähigkeit zum Berichtsstichtag

Das Risikotragfähigkeitsmodell der NORD/LB Gruppe wurde im ersten Quartal 2014 auf eine IFRS basierte Logik umgestellt. In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Vorgängerinstitute der Bank wirkte sich dies im Rahmen der Dynamisierung des Risikokapitals sowie der Quantifizierung der Marktpreisrisiken aus. Ursächlich hierfür ist insbesondere die geänderte Klassifizierung der stillen Lasten sowie der Credit Spread-Risiken, welche nun der Kategorisierung nach IFRS und nicht mehr einer HGB-Logik folgt: Im Going Concern werden Credit Spread-Risiken aus den Kategorien HfT, AfS und dFV berücksichtigt (vorher Handelsbuch und Liquiditätsreserve), im Gone Concern kommen die LaR-Positionen (vorher Anlagevermögen) hinzu.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario für die NORD/LB CBB per 1. Januar 2015 und für deren Vorgängerinstitute per 1. Januar 2014 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Risikotragfähigkeit				
in Mio. EUR	01.01.2015		01.01.2014	
Risikokapital	258	100%	309	100%
Kreditrisiken	35	14%	49	16%
Beteiligungsrisiken	0	0%	0	0%
Marktpreisrisiken	42	16%	21	7%
Liquiditätsrisiken	16	6%	10	3%
Operationelle Risiken	2	1%	2	1%
Risikopotenzial gesamt	95		82	
Auslastung		37%		27%

Die Erhöhung des Auslastungsgrades ist im Wesentlichen auf den Risikoanstieg in den Marktpreisrisiken sowie die Reduzierung des Risikokapitals zurückzuführen. Der Effekt in den Marktpreisrisiken resultiert vorrangig aus der mit der Umstellung auf IFRS verbundenen Berücksichtigung zusätzlicher Credit Spread-Risiken sowie aus Weiterentwicklungen im Risikomessverfahren. Signifikante neue Risikopositionen ist die Bank im Jahresverlauf nicht eingegangen. Aufgrund zusätzlicher Kapitalanforderungen mit Inkrafttreten der CRR (Abzüge für Prudent Valuation, Eigenmittelanforderung für CVA) sowie der an die NORD/LB ausgeschütteten Gewinnrücklagen steht der NORD/LB CBB zum 1. Januar 2015 weniger Risikokapital zur Verfügung.

Der Auslastungsgrad liegt dennoch erheblich unter dem intern vorgegebenen Maximalwert von 80 %.

Ausblick

Am 7. Juli 2014 hat die Europäische Bankenaufsicht (EBA) ein Konsultationspapier zu den „Guidelines for common procedures and methodologies for the SREP (supervisory review and evaluation process)“ veröffentlicht. Die Richtlinie gibt einen einheitlichen Rahmen für die Arbeit der Bankenaufsicht in ihrer Bewertung der Risiken des Geschäftsmodells, der Solvenz und der Liquidität der Institute vor.

In den Leitlinien wird ein umfassendes SREP-Rahmenwerk eingeführt, das aus verschiedenen Komponenten besteht. Zunächst werden die Institute dem Proportionalitätsgedanken folgend in vier Kategorien eingeteilt, wobei die aufsichtlich bedeutendsten Institute zur ersten Kategorie gehören werden. Neu in den Fokus der Aufsicht ist die Analyse des Geschäftsmodells geraten. In Abhängigkeit von ihrer Einstufung unterliegen die Institute einem unterschiedlichen Mindestlevel der Beaufsichtigung. Praktisch wirkt sich dies auf den Turnus zur Überwachung von bestimmten Schlüsselindikatoren, zur Bewertung verschiedener Kernbereiche sowie für den regelmäßigen

Aufsichtsdialog aus. Im besonderen Fokus der Bewertungen stehen die interne Governance und Kontrollen, die Kapitalrisiken und die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung sowie die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken und die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung.

Jede einzelne Komponente wird mit einem Scoring-System bewertet. Anschließend werden diese Teilergebnisse auf einen SREP-Gesamt-Score verdichtet. Die Score-Werte bewegen sich zwischen 1 (kein erkennbares Risiko) und 4 (hohes Risiko). Für den SREP-Gesamt-Score existiert zusätzlich die Kategorie F („failing or likely to fail“). Die Score-Werte müssen geeignet sein, um eine Indikation für die Überlebensfähigkeit der Institute und die Notwendigkeit von Aufsichtsmaßnahmen oder Frühinterventionsmaßnahmen zu liefern. Die zuständigen Behörden sollen diese Leitlinien bis zum 1. Januar 2016 in ihre Aufsichtsprozesse und -verfahren integrieren.

Allgemein wird davon ausgegangen, dass die EZB den neuen SREP-Prozess bereits in diesem Jahr zumindest teilweise anwendet. Die Bank hat daher bereits begonnen, die hieraus erwachsenden Anforderungen an das Risikomanagement und hierzu bestehende Gaps zu identifizieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wieder eingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Strategie

Für die NORD/LB CBB stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die es permanent weiterzuentwickeln und auszubauen gilt.

Das Kreditgeschäft der NORD/LB CBB ist fokussiert auf das Kooperations- / Übertragungskreditgeschäft mit der NORD/LB. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Produktpalette umfasst das klassische Kreditspektrum in allen gängigen Währungen. Die Servicepalette beinhaltet das gesamte Spektrum rund um das Thema Kreditbetreuung und –verwaltung, inklusive der Übernahme der Facility Agent-Funktion.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Pfandbriefbankgeschäft in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen.

Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB CBB auf das Geschäft mit guten Adressen. Kreditrisiken des Geschäftsfeldes Financial Markets & Sales werden innerhalb der Organisationseinheit ALM/Treasury gemanagt.

Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Bereiche Loans (Kredit – Marktbereich) sowie Kreditrisikomanagement (Kredit - Marktfolge), Finance & Risk, Financial Markets & Sales und Clients eingebunden.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch das LRC unterstützt, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das LRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbänden oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolien.

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt chancen- und risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Steuerung und Überwachung

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CBB zur Verfügung gestellt. Die dabei zum Einsatz kommenden Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die sogenannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Länder- und Branchenebene limitiert sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch in der NORD/LB CBB eine Limitierung von Adress-, Länder- und Branchenkonzentrationen in Anlehnung an die Risikotragfähigkeit der Bank.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch den Bereich Finance & Risk der Bank.

Verbriefungen

Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können.

Die NORD/LB CBB hat von der NORD/LB Luxembourg zwei Verbriefungspositionen übernommen. Sie stellt infolgedessen im Rahmen des Kooperationsgeschäfts mit der NORD/LB als Sponsor eine Liquiditätsfazilität zur Verbesserung der Kreditqualität des Asset-Backed Commercial Paper (ABCP) Conduit-Programms der NORD/LB zur Verfügung. Daneben ist die Bank im Rahmen eines Forderungsankaufs als Investor tätig. Dieses Engagement ist vollständig durch die NORD/LB avaliert.

Zur Bewertung dieser beiden Verbriefungen im Rahmen der Ermittlung der Eigenmittelanforderung wendet die Bank den IRB-Ansatz an.

Die beiden genannten Verbriefungspositionen sind aus Sicht der Bank als wenig risikobehaftet einzustufen.

Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB CBB mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von allen Einheiten der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default - PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default - LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der als wesentlich definierten Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die Bank durch den Bereich Finance & Risk unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die Bank den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die Bank besitzt über ihre Konzernmutter die Zulassung für deren Ratingsysteme sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken.

Berichterstattung

Der Bereich Finance & Risk verfasst als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise einen ausführlichen Kreditportfoliobericht für den Vorstand sowie für die Mitglieder des LRC, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen in der Bank frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Kreditportfolioberichte werden darüber hinaus in den Sitzungen des Aufsichtsrates besprochen.

Der von der Abteilung Risk Control erstellte Kreditportfoliobericht basiert grundsätzlich auf ökonomisch ermittelten Risikokennziffern (Expected Loss, Unexpected Loss) und besitzt somit einen direkten Bezug zur Risikotragfähigkeitsperspektive.

Neben einer detaillierten Darstellung des Kreditportfolios nach Geschäftsfeldern, Ratingklassen, Branchen und Regionen enthält der Bericht quantitative und qualitative Analysen zu ausgewählten Kreditnehmern und Einzelengagements. Die Entwicklung regulatorischer Kennzahlen ist ebenso Gegenstand des Berichts wie kreditrisikospezifische Stresstests.

Zusätzlich erhalten der Vorstand und die Mitglieder des LRC von der Abteilung Kreditrisikomanagement weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der Bank, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit Risk Watchlist).

Entwicklung zum Berichtsstichtag

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt in der NORD/LB CBB zum Berichtsstichtag EUR 18,2 Mrd.

Risikotragende Finanzinstrumente in Mio €	Maximaler Ausfallrisikobetrag	
	01.01.2015	01.01.2014
Forderungen an Kreditinstitute	1.398,8	2.163,1
Forderungen an Kunden	6.199,1	5.174,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.336,5	244,4
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	359,8	269,8
Finanzanlagen	7.322,9	8.866,5
Zwischensumme	16.617,2	16.718,3
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	179,3	164,6
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	1.422,2	1.096,3
Gesamt	18.218,7	17.979,2

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung

von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 42,5 % (Vorjahr 45 %) und widerrufliche Kreditzusagen zu 37,5 % (Vorjahr 25 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CBB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die in der NORD/LB CBB einheitlich verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Das Kreditexposure der NORD/LB CBB beträgt zum 1. Januar 2015 EUR 20,7 Mrd.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures - aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Ratingstruktur ^{1) 2)} in Mio. €	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					01.01.2015	01.01.2014
sehr gut bis gut	9.553,3	7.445,9	283,0	0,0	17.282,2	17.895,7
gut / zufrieden stellend	804,1	851,3	2,7	0,0	1.658,1	2.141,5
noch gut / befriedigend	296,7	204,4	8,2	0,0	509,4	521,0
erhöhtes Risiko	687,5	261,9	0,0	0,0	949,4	727,0
hohes Risiko	126,6	0,0	0,0	0,0	126,6	132,2
sehr hohes Risiko	12,6	0,1	0,0	0,0	12,6	51,9
Default (=NPL)	117,7	19,4	1,1	0,0	138,2	188,2
Gesamt	11.598,5	8.783,0	295,0	0,0	20.676,6	21.657,4

¹⁾ Zuordnung gem. IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 42,5 % und die widerruflichen zu 37,5 % einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (83,6 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in Mio. €	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					01.01.2015	01.01.2014
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	6.039,9	4.615,2	276,6	0,0	10.931,7	12.941,3
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	2.035,9	3.743,4	4,0	0,0	5.783,3	5.179,6
- davon Grundstücks-, Wohnungswesen	420,6	0,0	2,6	0,0	423,3	363,8
- davon öffentliche Verwaltung	23,0	3.737,4	0,2	0,0	3.760,6	3.624,4
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	628,6	95,5	0,8	0,0	724,9	594,9
- davon Schifffahrt	14,2	0,0	0,0	0,0	14,2	22,4
- davon Luftfahrt	33,9	0,0	0,0	0,0	33,9	26,3
Verarbeitendes Gewerbe	1.345,3	0,0	1,7	0,0	1.347,0	1.391,9
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	1.054,4	328,9	4,1	0,0	1.387,4	1.225,5
Handel, Instandhaltung, Reparatur	371,7	0,0	7,8	0,0	379,5	286,1
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	13,2	0,0	0,0	0,0	13,2	3,6
Baugewerbe	109,4	0,0	0,0	0,0	109,4	34,6
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11.598,5	8.783,0	295,0	0,0	20.676,6	21.657,4

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen beziehungsweise Versicherern guter Bonität mit zusammen 52,9 % einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug der öffentlichen Verwaltung beträgt der Anteil am Gesamtexposure 71,1 %.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ^{1) 2)} in Mio. €	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					01.01.2015	01.01.2014
Euro-Länder	9.584,4	5.352,1	162,8	0,0	15.099,3	16.420,8
- davon Deutschland	7.953,4	2.189,6	155,9	0,0	10.298,9	9.194,8
Übriges Europa	1.103,7	1.228,8	96,2	0,0	2.428,7	2.347,9
Nordamerika	891,5	1.797,2	35,9	0,0	2.724,6	2.372,1
Mittel- und Südamerika	4,7	14,1	0,0	0,0	18,7	19,1
Naher Osten / Afrika	6,2	0,0	0,0	0,0	6,2	102,4
Asien / Australien	8,1	390,9	0,1	0,0	399,1	395,2
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11.598,5	8.783,0	295,0	0,0	20.676,6	21.657,4

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Bank ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarken Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 73,0 % an den Ausleihungen ist das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge der Bank (inklusive Kreditrückstellungen) beträgt zum 1. Januar 2015 EUR 59,3 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 24,6 Mio. Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 34,2 Mio. Davon entfallen EUR 17,9 Mio. auf einen Kreditnehmer aus der Branche Verarbeitendes Gewerbe sowie EUR 15,9 Mio. auf einen Kreditnehmer im Dienstleistungsgewerbe. Die verbleibenden EUR 0,4 Mio. wurden für einen Kreditnehmer aus dem Baugewerbe gebildet.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 0,6 Mio. wegen eines Kreditnehmers aus dem Verarbeitenden Gewerbe gebildet.

Für zwei im Bestand befindliche Wertpapiere der Heta Asset Resolution AG wurden aufgrund der im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz gewonnenen Erkenntnisse die Wertansätze im Einzelabschluss der NORD/LB CBB um das auf Ebene des Konzernabschlusses der NORD/LB Luxembourg berücksichtigte Impairment in Höhe von EUR 9,4 Mio. korrigiert.

Ausblick

Im Verlauf des Jahres sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Überarbeitung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut. Zudem ist auf Ebene der NORD/LB Gruppe die Einführung eines Backtesting-Verfahrens zur Modellvalidierung geplant.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Strategie

Wesentliches Motiv der Beteiligungspolitik der NORD/LB CBB ist die Sicherung und Stärkung der eigenen Marktposition. Nebenbedingung ist die sinnvolle Ergänzung der Geschäftsaktivitäten der NORD/LB Gruppe.

Die Wahrung der Interessen der Bank im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Organisatorisch im Bereich Finance & Risk ist das Beteiligungscontrolling angesiedelt, welches in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, das Beteiligungsrisiko überwacht und den Steuerungseinheiten die erforderlichen Informationen zuliefert. Daneben ist die interne Revision der Bank in die Überwachung der Beteiligungen eingebunden. Die Durchsetzung der Vorgaben wird über Gremienmandate in den wesentlichen Organen der Tochtergesellschaften sichergestellt.

Steuerung und Monitoring der Risiken aus dem Eingehen von Beteiligungen erfolgen im Vorstand der Bank.

Des Weiteren findet eine Beteiligungsanalyse der Tochtergesellschaften der NORD/LB CBB im Beteiligungsmanagement der NORD/LB statt.

Steuerung und Überwachung

Die Beteiligungen werden regelmäßig mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer überwacht. Steuerungsimpulse setzt die Bank über die Entsendung von Vertretern der Bank in operative Mandate der Gesellschaften beziehungsweise über die Ausübung der Verwaltungsratsfunktion durch. Zudem hat die Bank Ausschüsse etabliert, in denen ebenfalls steuerungsrelevante Themen diskutiert werden.

Entwicklung zum Berichtsstichtag

Die im Sinne der Risikostrategie nicht wesentliche Beteiligung Skandifinanz AG wird in der aufsichts- und handelsrechtlichen Konsolidierung nicht mehr berücksichtigt.

Bei der im dritten Quartal 2014 gegründeten Tochtergesellschaft Galimondo S.à r.l. handelt es sich aus Risikosicht ebenfalls nicht um eine wesentliche Beteiligung (Beteiligungsbuchwert EUR 12.500). Für diese Beteiligung wird eine Eigenmittelanforderung aus Adressrisiken ermittelt sowie ein Abzug in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln vorgenommen. Auf eine Quantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird aus Materialitätsgründen verzichtet.

Ausblick

Im ersten Quartal 2015 ist der konzerninterne Verkauf der Skandifinanz AG an die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH erfolgt.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko, Fondspreisrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht aus den Komponenten allgemeines Zinsrisiko und besonderes Zinsrisiko. Ein allgemeines Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Der aufsichtsrechtlichen Definition folgend werden unter dem besonderen Zinsrisiko potenzielle Wertveränderungen subsumiert, die sich aus Ratingmigrationen oder aus dem Ausfall von Emittenten (bei Wertpapieren) beziehungsweise Referenzschuldern (bei Kreditderivaten) ergeben. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe entspricht das besondere Zinsrisiko dem Emittentenrisiko.

Das Zinsrisiko entspricht damit im Verständnis der NORD/LB Gruppe dem allgemeinen Zinsrisiko. Daher wird auch zwischen Zinsrisiko und allgemeinem Zinsrisiko im internen Berichtswesen der NORD/LB Gruppe nicht differenziert.

Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen.

Das Fondspreissrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Fondspreise reagiert und die Veränderungen der Fondspreise zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des Geschäftsfeldes Financial Markets & Sales konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB CBB in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die Bank nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt bei den Zinsprodukten und hier insbesondere im Bereich Financial Markets & Sales. Die größten Risikopositionen resultieren aus Zinsderivaten und Wertpapieren. Es ist das Ziel, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimits Erfolge aus Fristentransformation zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimits zu partizipieren.

Aus den von den Vorgängerinstituten übernommenen Wertpapieren resultieren signifikante Credit Spread-Risiken. Es ist das Ziel der Bank, den Credit Spread bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Daher wird eine fristenkongruente Refinanzierung der Investitionen angestrebt.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten mit Bezug auf das Pfandbriefgeschäft liegt bei den Kreditprodukten im Bereich Kreditmanagement – Kommunalnahe Unternehmen. Ziel der Absicherungsstrategien der Bank ist es, Zins- und Währungsrisiken durch entsprechende Hedges weitestgehend auszuschließen und Erfolge über den Zinskonditionenbeitrag beziehungsweise den Credit Spread im Rahmen der festgelegten gesamtbankbezogenen Risikolimits zu generieren.

Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen steuern und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen.

Die Marktpreisrisiken werden operativ durch den Handel beziehungsweise die Abteilung ALM/Treasury gesteuert. Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee (ALCO) unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, welches mindestens sechsmal im Jahr tagt und die Rahmenbedingungen für die strategische Steuerung der Marktrisikopositionen, der Liquiditäts- und Zinsrisikopositionen sowie der Anlagebücher in der NORD/LB CBB definiert. Dabei steht das Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals im Fokus.

Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling (Bereich Finance & Risk) der Bank.

Das Risikocontrolling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken der NORD/LB CBB wird für alle Portfolien der Bank ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet. Durch Vorstandsbeschluss wird die Kompetenz der Allokation auf Sub-Limite für einzelne Portfolien an die Leiter Financial Markets & Sales und Finance & Risk delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird durch das Risikocontrolling überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolien werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Ableitung von Sub-Limiten berücksichtigt.

Bewertung

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein gruppenweit einheitliches einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung beziehungsweise 250 Tage im Falle des Credit Spread-Value-at-Risk. Auf monatlicher Basis erstellt das Risikocontrolling zusätzlich eine VaR-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells (VaR und CSVaR) wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein sogenannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet.

In den Vorgängerinstitutionen der NORD/LB CBB lag die Anzahl der Ausreißer in Bezug auf den VaR und CSVaR im Jahr 2014 auf Gesamtbankebene gemäß Baseler Ansatz jeweils im grünen Bereich.

Ergänzend zur täglichen VaR-Steuerung werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolien, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risikocontrolling dem Leiter Financial Markets & Sales sowie dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken (VaR und CSVaR).

Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden der Leiter Financial Markets & Sales sowie der Vorstand monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert.

Der Gesamtvorstand wird täglich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Die Marktpreisrisiken fließen auch in die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit ein.

Entwicklung zum Berichtsstichtag

In Analogie zu der Ermittlung der Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitsmodell erfolgt auch in der täglichen Steuerung eine Skalierung der Value-at-Risk- Kennzahlen mit einem stabilisierenden Ausgleichsfaktor, der anhand statistischer Langzeitanalysen der für die Bank wesentlichen Marktpreisrisikofaktoren ermittelt wird. In sehr ruhigen Marktphasen bewirkt der Faktor eine Erhöhung der ermittelten Value-at-Risk-Werte um 50 % bis 60 %, so auch zum Berichtsstichtag.

Der Value-at-Risk der NORD/LB CBB beläuft sich am ersten Handelstag des Jahres 2015 auf EUR 2,5 Mio. (Vorjahr EUR 1,2 Mio.) bei einem Limit von EUR 3,8 Mio. Die Auslastung des Value-at-Risk-Limits lag in den Vorgängerinstituten der Bank im Jahresdurchschnitt bei 64,1 %, die maximale Auslastung bei 72,5 % und die minimale Auslastung bei 50,0 %.

Die Marktpreisrisiken sind aufgrund der im ersten Quartal 2014 erfolgten Umstellung auf eine IFRS basierte Logik verbundenen Integration zusätzlicher Credit Spread-Risiken im Vergleich zum 1. Januar 2014 deutlich angestiegen. Sie verliefen im Jahresverlauf dennoch auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital beziehungsweise den daraus abgeleiteten Limiten.

Die in dem Zusammenhang mit der Zins- und Liquiditätssteuerung des Bereiches Financial Markets stehenden Wertpapier-Positionen führen zu einem Schwerpunkt der Marktpreisrisiken aus Credit Spreads. Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Geschäften in EUR.

Am ersten Handelstag des Jahres 2015 werden Zinsrisiken in Höhe von EUR 0,8 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 0,2 Mio., Volatilitätsrisiken in Höhe von EUR 0,03 Mio. und Credit Spread-Risiken in Höhe von EUR 1,4 Mio. gemessen.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen des CSSF Rundschreiben 08/338 monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß CRR. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung (CVA) wurde zum 1. Januar 2015 eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 8,4 Mio. für das Marktpreisrisiko ermittelt.

Im Gegensatz zu den Credit Spread-Risiken der IFRS-Kategorien HfT, AfS und dFV werden die Credit Spread-Risiken der LaR-Bestände nicht in den Value-at-Risk für Marktpreisrisiken einbezogen, da dieser auf die Going Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abstellt. Sie werden daher separat über den Credit Spread-Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen und limitiert. Das Limit wird aus der Gone Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abgeleitet.

Am ersten Handelstag des Jahres 2015 beläuft sich der Credit Spread-Value-at-Risk der LaR-Bestände der NORD/LB CBB auf EUR 84,9 Mio. bei einem Limit von EUR 134 Mio. In den Vorgängerinstituten lag die durchschnittliche Limitauslastung im Jahr 2014 bei 51,9 %, die maximale Auslastung bei 64,4 % und die minimale Auslastung bei 38,8 %.

Ausblick

Für das Jahr 2015 erwartet die NORD/LB CBB keine signifikante Ausweitung des Marktpreisrisikos. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken geht die Bank von einer Seitwärtsbewegung aus.

Für das erste Halbjahr wird angestrebt, die Eigenmittel der Bank im Sinne der Konzern-Philosophie anzulegen. Des Weiteren bleibt es das Ziel der Bank, deckungsstockfähige Assets vorwiegend aus dem Kreditgeschäft einzuwerben und weniger aus Wertpapiergeschäft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in Handels- und Anlagebuch resultieren.

Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der Bank orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat die NORD/LB CBB eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

In ihrer Funktion als Spezialbank im Bereich der gedeckten Finanzierung leistet die NORD/LB CBB einen Beitrag zur Diversifizierung der Finanzierungsbasis des NORD/LB Konzerns.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende (Volumenstruktur-) Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario. Das Limit für das Refinanzierungsrisiko (in Form von Volumenstrukturlimiten sowie barwertiger Liquiditäts-Risikokosten-Limite) leitet sich aus der Risikostrategie und dem Risikotragfähigkeitsmodell ab. Aktuell ergeben sich somit für das Liquiditätsrisiko sich die folgenden operativen Limite: barwertiges Limit sowie die Volumenstrukturlimiten für die Gesamtposition und die Währungen USD und GBP.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die Bank Handelsgeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch. Die Wertpapierbestände des Handelsbuchs bestehen im Wesentlichen aus Emissionen von erstklassigen Emittenten.

Die zur Liquiditätssteuerung gehaltenen Wertpapiere werden grundsätzlich nach den Kriterien erstklassige Bonität der Emittenten, hohe Liquidierbarkeit und Notenbankfähigkeit ausgewählt. Die Haltung von Wertpapieren dient im Wesentlichen der Unterstützung des Liquiditäts- und Besicherungsmanagements im Rahmen des Collateral Managements inklusive des Deckungsmanagements. Die Collateral-Fähigkeit der Wertpapiere (z. B. bei Zentralbanken sowie im Rahmen von Repo-Geschäften) spielt für die Liquiditätssteuerung im Treasury eine zentrale Rolle.

In der Global Group Liquidity Policy (GGLP) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisiko in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben. Darüber hinaus gelten die entsprechenden Arbeitsrichtlinien, die entsprechenden Abschnitte des Risikohandbuchs (der NORD/LB Gruppe) sowie das Methodenhandbuch der NORD/LB CBB.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite werden durch eine diversifizierte Anlegerbasis und eine breite Produktpalette ausgesteuert. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der Bank entspricht.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der Bank die Bereiche Financial Markets & Sales und Finance & Risk eingebunden.

Die Abteilung ALM/Treasury (Bereich Financial Markets & Sales) übernimmt auf Gesamtbankebene die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation ergeben. Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das ALCO unterstützt.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das Risikocontrolling (Bereich Finance & Risk) verantwortlich. Es nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab CFP (Contingency Funding Plan) bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB CBB wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag die Gefahr eines Rating-Downgrades im Zusammenhang mit dem Schiffportfolio sowie ein Marktumfeld, das nach wie vor durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) werden der Marktsituation entsprechende Modellierungen vorgenommen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitätsgesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditätsrisiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisen-Auslöser (Trigger-Events) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen sowie in jeweilige Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und der Endfälligkeit des Wertpapiers.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing (FTP). In der Group Funds Transfer Pricing Policy (Group FTP Policy) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System (FTP-System), dem Liquiditätstransferpreissystem der NORD/LB Gruppe, formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

Bewertung

Die Bank berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition sowie für wesentliche Währungen. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimite abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der Bank dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen werden durch das Risikocontrolling täglich berechnet und dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Der Leiter Financial Markets & Sales und der Marktvorstand werden täglich über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB CBB unterrichtet. Darüber hinaus sind diese Kennzahlen Gegenstand der Berichterstattung an den Vorstand im Rahmen des wöchentlichen wie auch monatlichen Risikoberichts. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation der NORD/LB CBB (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme - außer zukünftige Zins- und Margenzahlungen - aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Eine weitere Steuerungskennzahl im Rahmen des Liquiditätsrisikos ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß Basel III. Die LCR ist das Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage.

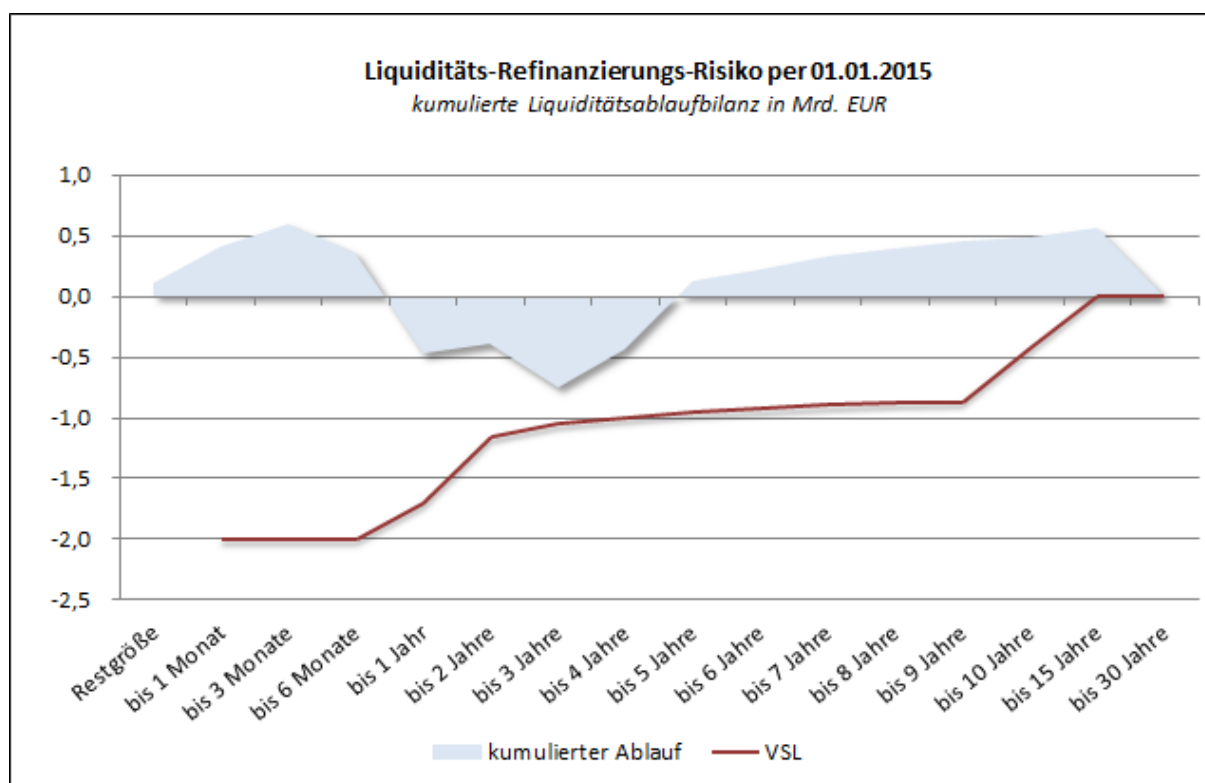
Bei dem Liquiditätspuffer, der erstklassigen Aktiva, wird zwischen Level-1-Assets und Level-2-Assets unterschieden, die je nach Klassifizierung einen bestimmten Anrechnungsfaktor erhalten. Darüber hinaus werden die Zahlungsabflüsse ebenfalls unter Stressbedingungen modelliert (z. B. teilweiser Einlagenabzug, außerplanmäßige Inanspruchnahme von ungenutzten Kreditlinien, Verlust der ungesicherten Refinanzierung).

Im Hinblick auf die Steuerung der Kennzahl bis zur endgültigen Einführung berichtet die NORD/LB CBB die LCR im monatlichen und die NSFR (Net Stable Funding Ratio) im vierteljährigen Turnus an die luxemburgische Aufsicht sowie an die NORD/LB.

Entwicklung zum Berichtsstichtag

Nach wie vor verfügt die Bank über einen ausgewogenen Funding-Mix. Aus der Geschäftsstrategie sowie den lokalen Gegebenheiten des Bankenplatzes Luxemburg ergeben sich Konzentrationen hinsichtlich der Refinanzierung über Kreditinstitute. Einen weiteren gewichtigen Anteil an der Refinanzierung der Bank haben Geschäfte im Termingeldbereich mit Firmenkunden. Darüber hinaus erfolgt die Deckung des Refinanzierungsbedarfes im Bereich „über zwei Jahre“ schwerpunktmäßig über die NORD/LB (ungedecktes Funding).

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich für die NORD/LB CBB zum 1. Januar 2015 wie folgt dar:



Die Distance-to-Illiquidity (Dtl) liegt in der ersten NORD/LB CBB am ersten Handelstag des Jahres 2015 im steuerungsrelevanten dynamischen Szenario bei 193 Tagen. In den Vorgängerinstituten lag die Dtl im Jahr 2014 stets über 150 Tagen. Gelbphasen wurden unter Abwägung von Rentabilitätsaspekten bewusst gesteuert.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden in der NORD/LB CBB zum 1. Januar 2015 wie in den Vorgängerinstituten eingehalten.

Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen zu können.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Im weiteren Verlauf des Jahres wird durch die aktive Liquiditätssteuerung sowie das geplante Kreditgeschäft eine moderate Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (z. B. Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Veritätsrisiken, Fraud Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender beziehungsweise unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab.
- Das Compliance-Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen etc. (aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen) im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderung nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud-Risiko beschreibt die Gefahren, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultieren, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.
- Das Fehlverhaltensrisiko bezeichnet die Risiken eines Instituts, die durch den Verkauf ungeeigneter Produkte, Interessenskonflikte bei der Erfüllung von Geschäftsbeziehungen, Manipulation von Referenzzinssätzen oder Fremdwährungskursen, erschwerte Finanzproduktwechsel und unfairer Behandlung von Kundenbeschwerden entstehen können.

Strategie

Die NORD/LB CBB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB CBB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements (Business Continuity Management [BCM]) sind im Bereich Operations in der Funktion des BCM-/ Notfallbeauftragten der Bank gebündelt.

Das Risikocontrolling, dem auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhöhe für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Das Risikocontrolling der NORD/LB CBB ist über die regelmäßig auf Ebene der NORD/LB Gruppe stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Ihm obliegen die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden in der NORD/LB CBB.

Die Abteilung Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Steuerung und Überwachung

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und der schriftlich fixierten Ordnung (sfO), um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems (IKS) sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation umfasst einen Regelkreis, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand ist Bestandteil dieses Regelkreislaufes.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Zur Unterstützung der Erfassung und Steuerung des IKS auf Prozessebene kommt ein IT-unterstütztes IKS-Tool zum Einsatz.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden z. B. zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene der Bank beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt die Abteilung Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Bewertung

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank, es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 1.000. Die NORD/LB CBB ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der Bank und gruppenweit angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche

gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode der Risikoindikatoren wurde in der NORD/LB CBB ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im Risikotragfähigkeitsmodell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die in der NORD/LB CBB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

Das in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte interne Modell der NORD/LB Gruppe erfüllt weitestgehend die Anforderungen der CRR an einen fortgeschrittenen Messansatz.

Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert, im LRC präsentiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

Entwicklung zum Berichtsstichtag

Die NORD/LB Gruppe hat im Jahr 2014 den begonnenen Weg zum integrierten OpRisk-Management weiter fortgesetzt. Die vorhandenen Berichtswege aus den Bereichen IKS, Compliance, Sicherheit und OpRisk wurden genutzt, um einen einheitlichen Risikobericht (Governance, OpRisk & Compliance Bericht, kurz GOC-Bericht) für den NORD/LB Konzern zu erstellen. Dieser wurde im ersten Quartal 2014 für das vorangegangene Kalenderjahr erstmals veröffentlicht und wird seit dem zweiten Halbjahr 2014 auch auf Quartalsebene erstellt.

Vor diesem Hintergrund wurde in der NORD/LB Luxembourg im Jahr 2014 der OpRisk Roundtable in das LRC überführt, in dem neben den Bereichen Compliance, IKS und OpRisk nun auch das Risikocontrolling und das Kreditrisikomanagement vertreten sind.

Zum 1. Januar 2015 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) in der NORD/LB CBB EUR 2,2 Mio.

Ausblick

In 2015 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management in enger Begleitung durch die Risikokontrollfunktion in der NORD/LB CBB weiter fortgesetzt werden. Hierzu erfolgt derzeit die Pilotierung eines neuen Self-Assessments. Ziel ist eine einheitliche Risikoerhebung für die Bereiche OpRisk, IKS und Compliance. Mit der Einführung wurde in der NORD/LB bereits begonnen. Sie ist für die Institute der NORD/LB Gruppe im ersten Quartal 2015 vorgesehen.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Modellrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr eines unerwarteten negativen Geschäftsverlaufs, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens beziehungsweise der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, die bereits unter den anderen Risikoarten erfasst sind.

Das Verbundrisiko (als Teil des Geschäfts- und Strategischen Risikos) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft Leistungen zu erbringen sind, die den Geschäftsverlauf der Bank negativ beeinflussen können.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein schwerer oder nachhaltiger Schaden entsteht.

Das Syndizierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass für geplante Konsortialgeschäfte keine Syndizierungs- / Konsortialpartner zur Verfügung stehen und die Risiken somit in der Bank verbleiben.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (z. B. Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (z. B. Feuer, Explosion, Überschwemmung).

Das Modellrisiko bezeichnet die Gefahr, dass durch die Anwendung vereinfachter oder nicht sachgerechter Methoden oder Parameter die Marktrealitäten nicht angemessen abgebildet werden und dadurch die Ertrags- oder Risikolage der Bank falsch dargestellt wird.

Das Pensionsrisiko bezeichnet die Gefahr der potenziellen Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Pensionsausgaben und insbesondere bewertungstechnischer Auswirkungen.

Die sonstigen Risiken sind Gegenstand der regelmäßigen Sitzungen des LRC. Im Rahmen dessen wird mit den jeweiligen Experten für die einzelnen Risikoarten über den aktuellen Stand diskutiert und Bericht erstattet. Bei Bedarf werden Maßnahmen zu deren Begrenzung festgelegt.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten beziehungsweise nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Für die sonstigen Risiken findet grundsätzlich eine qualitative Risikobewertung im Rahmen von Risk-Assessments beziehungsweise der Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ statt. Die Erkenntnisse der Analysen werden von den Risikobeauftragten genutzt und fließen in ihre Tätigkeiten mit ein.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobeiträge aus nicht wesentlichen Risiken dient.

Zusammenfassung und Ausblick

Die NORD/LB CBB trägt allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung der NORD/LB CBB zum 1. Januar 2015 gegeben ist. Für die Vorgängerinstitute war dies im Vorjahr ebenfalls der Fall. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Zum 1. Januar 2015 erfüllt die NORD/LB CBB wie ihre Vorgängerinstitute im Vorjahr die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2015 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Der Personalbestand in der NORD/LB CBB hat sich im Vergleich zum Konzern NORD/LB Luxembourg wie folgt entwickelt:

01.01.2015	01.01.2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
174	197	-23	-12

Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getrieben.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals sind für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, hat die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld geschaffen.

Aufgrund der Abspaltung des Geschäftsfelds Private Banking aus dem Vorgängerinstitut NORD/LB Luxembourg in die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2014 sind 23 Mitarbeiter aus dem Vorgängerinstitut in die neue Gesellschaft übergegangen.

Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

Definition und Zielsetzung

Ziel des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CBB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff „IKS“ (Internes Kontrollsystem) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

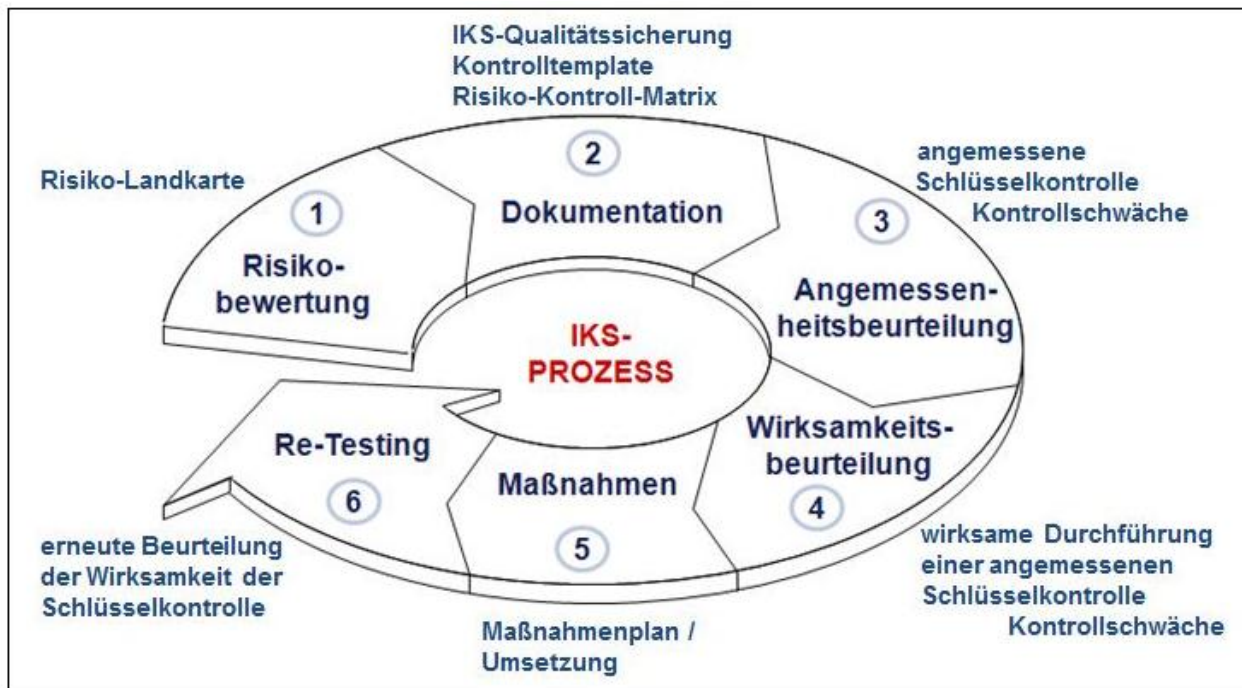
Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

Übersicht über das Interne Kontrollsystem (IKS)

Das IKS der NORD/LB CBB basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation (Scoping) werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für eventuelle Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert, und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- Kontrollen, die die Mitglieder des zugelassenen Vorstandes zu den in ihre direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Der gemeinsamen Gesamtverantwortung des Vorstandes bei der Wahrnehmung seiner Befugnisse wird unter anderem durch die gegenseitige Vertretung der Vorstände Rechnung getragen.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

Risikokontrollfunktion

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat des Instituts.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß eines vom Vorstand genehmigten Kontrollplans wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

Innenrevision

Die Bank verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.

Nachhaltigkeitsbericht

Unsere Überzeugung

Die NORD/LB Luxembourg hat sich entschieden, ein Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte ist mit einem kleinen Team in 2013 gestartet. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank führt diese Arbeit fort. Dabei orientiert sich die Arbeit an den Vorgaben des Konzerns.

Der Unternehmenserfolg der NORD/LB CBB ist nur in einer stabilen natürlichen Umwelt und nur in einer Gesellschaft mit ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen dauerhaft möglich. Dieses Verständnis prägt die strategische Ausrichtung der NORD/LB CBB und die Gestaltung unseres Geschäftsmodells. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Beitrag, um unser tägliches Handeln in Einklang mit den Ansprüchen unserer Interessengruppen zu bringen. Eine Handlungsweise, die sich an hohen Ansprüchen orientiert, ist deshalb für uns ein Beitrag zu unserer Zukunftsfähigkeit - im Interesse des Unternehmenserfolges und genauso wie aus der Verantwortung unseren Kunden, unseren Mitarbeitern, der Umwelt und der Gesellschaft gegenüber.

Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

Die Nachhaltigkeitsstrategie legt die grundlegende Ausrichtung unseres Handelns fest. Schwerpunkte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern sowie konkrete Ziele, die wir bis 2020 umsetzen wollen, sind hier dokumentiert. In einem Nachhaltigkeitsprogramm, das stetig weiterentwickelt wird, legen wir offen, mit welchen Maßnahmen wir diese Schwerpunkte und Ziele anstreben. Auf unserer Internetseite informieren wir unsere Interessengruppen regelmäßig über die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Governance

Integer handeln ist für uns gleichbedeutend mit verantwortungsvoller Unternehmensführung. Dies auch, um das Vertrauen aller Interessensgruppen in die NORD/LB CBB dauerhaft zu stärken. Unsere Arbeitsrichtlinien beinhalten Selbstverpflichtungserklärungen, die das unternehmerische Handeln um ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

Kunden

Wir wollen unseren Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung helfen. Dabei unterstützen wir sie, die Chancen zu nutzen und mögliche Risiken zu minimieren, die sich aus einer nachhaltigen Entwicklung und dem globalen Wandel ergeben. Dies steigert die Kundenzufriedenheit und sichert die Kundenbindung an die NORD/LB CBB im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

Mitarbeiter

Wir schaffen Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu gehören Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

Umwelt

Aktiver betrieblicher Umweltschutz ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Wir reduzieren mit verschiedenen Maßnahmen betriebliche Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Dazu bedienen wir uns moderner Techniken, wie z. B. einer Photovoltaikanlage.

Gesellschaft

Wir engagieren uns für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Einflussbereich und somit gleichzeitig für die Zukunftsfähigkeit des gesellschaftlichen Umfeldes. Die Ausbildung von Bankkaufleuten gehört ebenso dazu wie die Unterstützung gesellschaftlicher Einrichtungen und Initiativen. Die Bank unterstützt mit Geld- und Sachspenden soziale Organisationen und Lebenshilfe-Einrichtungen als auch kulturelle Vereine und Verbände. Über aktuelle Maßnahmen, unsere Ziele und künftigen Schwerpunkte berichten wir künftig auch auf unserer Internetseite.

Nachtragsbericht

Die Skandifinanz AG, Zürich, wurde am 5. März 2015 an die Nord-Ostdeutsche Beteiligungs GmbH verkauft. Aus dem Verkauf resultieren keine wesentlichen Effekte.

Am 2. März 2015 platzierte das Vorgängerinstitut NORD/LB CFB erfolgreich eine Benchmarkanleihe mit einem Nominalvolumen von EUR 500 Mio. Die Emission war nach der taggleichen Schließung der Orderbücher 3-fach überzeichnet.

Die Ratingagentur Fitch hat am 19. Mai 2015 das Long-Term IDR des Vorgängerinstituts NORD/LB CFB von „A„ auf „A-“ und die Senior Depts der NORD/LB CFB von „A„ auf „A-“ gesenkt. Die Ratingagentur S&P hat am 09. Juni 2015 das Bankrating der NORD/LB Luxembourg Covered Bond Bank von BBB+ auf BBB gesenkt. Hintergrund ist die Einführung der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) und deren Auswirkung auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Außer den dargestellten Veränderungen traten keine weiteren wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 1. Januar 2015 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 30. Juni 2015 durch den Vorstand ein.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 30. Juni 2015

Christian Veit

CEO

Chairman of the Board of Directors

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Thorsten Schmidt

Deputy CEO

Member of the Board of Directors

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Eröffnungsbilanz (Financial Statements)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil der Eröffnungsbilanz.

Bilanz

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, für den Stichtag 1. Januar 2015:

Aktiva	Notes	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Barreserve	(17)	2,5	55,7
Forderungen an Kreditinstitute	(18)	1.398,8	2.163,1
Forderungen an Kunden	(19)	6.199,4	5.174,5
Risikovorsorge	(20)	-37,1	-45,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(21)	1.336,5	244,4
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	(22)	359,8	269,8
Finanzanlagen	(23)	7.322,9	8.866,5
Sachanlagen	(24)	68,9	70,5
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	11,2	11,4
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	(26)	12,2	0,0
Laufende Ertragsteueransprüche	(27)	3,8	0,3
Latente Ertragsteueransprüche	(27)	7,6	9,3
Sonstige Aktiva	(28)	2,2	9,2
Summe Aktiva		16.688,8	16.829,2

Passiva	Notes	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(29)	8.920,0	10.075,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(30)	3.144,4	2.788,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(31)	2.663,7	2.271,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	(32)	178,4	106,5
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	(33)	916,1	741,5
Rückstellungen	(34)	10,0	17,7
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(35)	0,5	4,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(35)	18,9	6,9
Sonstige Passiva	(36)	19,4	27,6
Nachrangkapital	(37)	103,0	90,7
Eigenkapital		714,3	698,6
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		492,3	504,5
Neubewertungsrücklage		17,0	-17,2
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	6,3
Summe Eigenkapital	(39)	714,3	698,6
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		714,3	698,6
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Eigenkapital		0,0	0,0
Summe Passiva		16.688,8	16.829,2

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil der Eröffnungsbilanz.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, für den Stichtag 1. Januar 2015:

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neubewer-tungs-rücklage	Rücklage aus Fremd-währungs-umrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherr-schenden Einfluss	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Eigen-kapital
Eigenkapital zum 01.01.2013	205,0	0,0	519,8	-54,8	6,8	676,8	0,0	676,8
Jahresüberschuss	0,0	0,0	15,2	0,0	0,0	15,2	0,0	15,2
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	53,1	0,0	53,1	0,0	53,1
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	-0,6	0,0	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Latente Steuern	0,0	0,0	0,2	-15,5	0,0	-15,3	0,0	-15,3
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	-0,5	0,0	-0,5
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	14,7	37,6	-0,5	51,8	0,0	51,8
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Eigenkapital zum 31.12.2013	205,0	0,0	504,5	-17,2	6,3	698,6	0,0	698,6
Eigenkapital zum 01.01.2014	205,0	0,0	504,5	-17,2	6,3	698,6	0,0	698,6
Jahresüberschuss	0,0	0,0	37,6	0,0	0,0	37,6	0,0	37,6
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	48,4	0,0	48,4	0,0	48,4
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	-1,6	0,0	0,0	-1,6	0,0	-1,6
Latente Steuern	0,0	0,0	0,5	-14,1	0,0	-13,7	0,0	-13,7
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,3	0,0	-6,3
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	36,5	34,3	0,0	70,8	0,0	70,8
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen-	0,0	0,0	-3,0	0,0	0,0	-3,0	0,0	-3,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,3	-6,3	0,0	-6,3
Summe Eigenkapital Vorgängerinstitute zum 31.12.2014	205,0	0,0	508,0	17,0	0,0	730,1	0,0	730,1
Überleitungseffekte	0,0	0,0	-15,7	0,0	0,0	-15,7	0,0	-15,7
Eigenkapital NORD/LB CBB zum 01.01.2015	205,0	0,0	492,3	17,0	0,0	714,3	0,0	714,3

Abweichend von Note (3) basiert die Darstellung innerhalb dieser Tabelle aus Vereinfachungsgründen auf den Zahlen des Konzern NORD/LB Luxembourg. Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil der Eröffnungsbilanz.

Anhang (Notes)

(1)	Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses	57
(2)	Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen	57
(3)	Verschmelzungsgrundsätze	58
(4)	Angewandte und neue IFRS	59
(5)	Währungsumrechnung	60
(6)	Finanzinstrumente	60
(7)	Risikovorsorge	68
(8)	Sachanlagen	69
(9)	Leasinggeschäfte	69
(10)	Immaterielle Vermögenswerte	69
(11)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70
(12)	Andere Rückstellungen	70
(13)	Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	71
(14)	Nachrangkapital	72
(15)	Segmentierung NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank nach Geschäftsfeldern	74
(16)	Segmentierung NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank nach geografischen Merkmalen	75
(17)	Barreserve	76
(18)	Forderungen an Kreditinstitute	76
(19)	Forderungen an Kunden	77
(20)	Risikovorsorge	77
(21)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	78
(22)	Fair Values aus Hedge Accounting	79
(23)	Finanzanlagen	80
(24)	Sachanlagen	82
(25)	Immaterielle Vermögenswerte	84
(26)	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	85
(27)	Ertragsteueransprüche	85
(28)	Sonstige Aktiva	86
(29)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86
(30)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87
(31)	Verbriefte Verbindlichkeiten	87
(32)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	88
(33)	Fair Values aus Hedge Accounting	88
(34)	Rückstellungen	89
(35)	Ertragsteuerverpflichtungen	91
(36)	Sonstige Passiva	92
(37)	Nachrangkapital	92
(38)	Verschmelzungsergebnis	93
(39)	Erläuterungen zum Stand des Eigenkapitals	93
(40)	Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten	95
(41)	Buchwerte nach Bewertungskategorien	96
(42)	Fair Value-Hierarchie	97
(43)	Fair Value von Finanzinstrumenten	100
(44)	Derivative Finanzinstrumente	100
(45)	Angaben zu ausgewählten Ländern	102
(46)	Forbearance Exposure	105
(47)	Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	106

(48)	Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	107
(49)	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	107
(50)	Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	109
(51)	Aufsichtsrechtliche Informationen	110
(52)	Fremdwährungsvolumen	111
(53)	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	112
(54)	Nachrangige Vermögenswerte	113
(55)	Treuhandgeschäfte	113
(56)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	113
(57)	Anzahl der Arbeitnehmer	114
(58)	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	114
(59)	Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	116
	Verantwortung des Vorstands für die Finanzaufstellung	118
	Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé	118

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 1. Januar 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (4) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss zum 1. Januar 2015 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts in seiner aktualisierten Fassung. Der Abschluss zum 1. Januar 2015 umfasst die Eröffnungsbilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf nicht gerundete Beträge.

Für Zwecke der Darstellung der Vergleichszahlen zum 1. Januar 2014 wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit die entsprechenden Angaben des konsolidierten Abschlusses der NORD/LB Luxembourg zugrunde gelegt.

(2) Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (6), (7), (42) und (43) dargestellt.

b) Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zu Grunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehungsweise Note (34) Rückstellungen.

c) Steuern

Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, das hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, das heißt, die Verlustvorträge auch tatsächlich genutzt werden können. Eine wesentliche Ermessensausübung liegt im Eintrittszeitpunkt und in der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens.

Weitere Informationen zu Steuern finden sich in Note (13) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.

(3) Verschmelzungsgrundsätze

Gemäß dem der Verschmelzung zugrunde liegenden gemeinsamen Verschmelzungsplan vom 2. April 2015 wurde vereinbart, dass sämtliche Geschäftsaktivitäten der NORD/LB CFB mit Wirkung vom 1. Januar 2015 buchhalterisch als Geschäftsaktivitäten der NORD/LB Luxembourg gelten. Die Eröffnungsbilanz der NORD/LB CBB wurde vor diesem Hintergrund aus den Schlussbilanzen zum 31. Dezember 2014 der vorgenannten an der Verschmelzung beteiligten Gesellschaften entwickelt. Die Verschmelzung erfolgte zum Buchwert der untergehenden Anteile der NORD/LB CFB.

Sämtliche zwischen den verschmelzenden Instituten bestehenden finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert. Etwaige Differenzen (zum Beispiel wegen abweichender Bewertungskategorien oder Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen) wurden gegen das Verschmelzungsergebnis aufgerechnet.

Bilanzierte Sicherungsbeziehungen in den verschmelzenden Instituten wurden beendet, falls Grund- oder Sicherungsgeschäft ein internes Geschäft zwischen den verschmelzenden Instituten war. Im Falle eines internen zu eliminierenden Grundgeschäftes wurde das zurückbleibende Sicherungsderivat den Handelsderivaten zugerechnet (Bilanzposition: Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen). Im Falle eines internen, zu eliminierenden Sicherungsderivates wurde das Grundgeschäft mit dem Hedge Fair Value zum Zeitpunkt der Verschmelzung in die Verschmelzungsbilanz übernommen.

Im Hinblick darauf, dass die NORD/LB Luxembourg bei mehreren Sicherungsbeziehungen mit internem Sicherungsderivat für Zwecke der Konzernrechnungslegung zusätzlich Sicherungsbeziehungen mit externen Sicherungsderivaten dokumentiert hat, wurde die Bilanzierung dieser Sicherungsbeziehungen nach der Verschmelzung durch Austausch des Sicherungsderivates fortgeführt.

Für Zwecke der Verschmelzung wurden die Auswirkungen aufgrund des am 1. März 2015 erlassenen Zahlungsmoratoriums der österreichischen Finanzmarktaufsicht („FMA“) auf die im Bestand der NORD/LB CBB befindlichen, nicht nachrangigen Emissionen der HETA Asset Resolution AG („Heta“) berücksichtigt. Dabei handelt es sich um mit einer Ausfallbürgschaft des Landes Kärnten versehene Emissionen der vormaligen, in finanzielle

Schwierigkeiten geratenen Hypo Alpe Adria International AG. Die Verbindlichkeiten unter diesen Schuldverschreibungen wurden durch eine Übertragungsanordnung auf Basis des österreichischen Bundesgesetzes zur Schaffung einer Abbaueinheit auf die Heta übertragen. Letztere wurde am 1. März 2015 der FMA unterstellt, die als Abwicklungsbehörde eine geordnete Abwicklung der Heta betreiben soll. In diesem Zusammenhang wurde ein bis Ende Mai 2016 befristetes Schuldenmoratorium für sämtliche auf die Heta übertragenen Schuldtitel inklusive Zinsen festgesetzt. Aufgrund vorläufiger, wesentlicher Unterdeckungen indizierender Ergebnisse einer durch die FMA initiierten Asset-Überprüfung (Asset Quality Review) der Heta ist mit einem drohenden Vermögensverfall der Heta-Anleihen und einem Schuldenschnitt mit Gläubigerbeteiligung zu rechnen. Die weitere Entwicklung ist wesentlich abhängig vom Verlauf der künftigen Entscheidungen beziehungsweise Maßnahmen der FMA und der österreichischen Regierung hinsichtlich der Abwicklung der Heta.

Vor diesem Hintergrund wurden die Wertansätze in der Eröffnungsbilanz der NORD/LB CBB um das auf Ebene des Konzernabschlusses der NORD/LB Luxembourg berücksichtigte Impairment für die im Bestand befindlichen Anleihen der Heta (nominal EUR 25,0 Mio.) in Höhe von EUR 9,4 Mio. korrigiert. Auf Positionsebene ergaben sich somit folgende Anpassungen:

in EUR Mio.	NORD/LB CBB 01.01.2015	Anpassung	NORD/LB CBB 01.01.2015 angepasst
Finanzanlagen	7.324.788	-1.859	7.322.929
Ertragsteuerforderungen	10.942	543	11.485
Neubewertungsrücklage	31.636	-7.552	24.084
Latente Steuern auf die Neubewertungsrücklage	4.830	2.207	7.037
Gewinnrücklagen	461.594	-6.661	454.933

(4) Angewandte und neue IFRS

In der vorliegenden Eröffnungsbilanz werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum Stichtag 1. Januar 2015 einschlägig sind.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Eröffnungsbilanz basieren, soweit nicht anders beschrieben, auf denen der Vorgängerinstitute zum 31. Dezember 2014.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden folgende zum 1. Januar 2015 für die NORD/LB CBB erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

IFRIC 21 - Abgaben

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist.

Da für Luxemburg zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch keine rechtsverbindliche Gesetzesgrundlage besteht, hat die Bank auf den Ausweis einer Rückstellung zum 1. Januar 2015 verzichtet.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvement process wurden Änderungen an den vier Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die NORD/LB CBB.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet die NORD/LB CBB nicht vorzeitig an.

(5) Währungsumrechnung

Die Bank ermittelt den Jahresabschluss in Ihrer funktionalen Währung (Bilanzwährung). Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2014 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne beziehungsweise Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Umrechnung in die Berichtswährung

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften und ausländischen Niederlassungen, deren funktionale Währung nicht Euro ist, werden Vermögenswerte und Verpflichtungen mit den EZB-Referenzkursen zum 1. Januar 2015 umgerechnet; die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresüberschusses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen sind als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CBB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date

Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

■ Loans and Receivables (LaR - Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AfS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (7) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

■ Held to Maturity (HtM - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for Sale (AfS) oder als Loans and Receivables (LaR)

kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der NORD/LB CBB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (aFV - erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

a) Held for Trading (HfT - zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV - zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertunginkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (21) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (32) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

- Available for Sale (AFS - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften, bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden

Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberechtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

■ Other Liabilities (OL - Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in der Note (41) Buchwerte nach Bewertungskategorien dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Das Vorgängerinstitut NORD/LB CFB hat 2008 einmalig von der Umwidmungsmöglichkeit des IAS 39.50E Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Values

Die der Wertermittlung zu Grunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. In der NORD/LB CBB stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt, der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung beziehungsweise einem Transfer, auf dem Hauptmarkt beziehungsweise dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zu Grunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

■ Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

In der NORD/LB CBB wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark-to-Market), Level 2 (Mark-to-Matrix) und Level 3 (Mark-to-Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich

ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden beziehungsweise -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden -sofern möglich- dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für die Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Alle Zahlungen werden mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente oder Credit Curves (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 1. Januar 2015 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument in der Bank auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen der Bank, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet. Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge Accounting-Derivate, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Diese Instrumente werden entweder anhand eines Vergleichsprozesses mit ähnlichen Finanzinstrumenten am Markt beobachtbarer Transaktionen oder mittels branchenüblicher Modelle bewertet. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based-Approach (gemäß CRR) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Sämtliche in der Bank eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren in der NORD/LB. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen beziehungsweise Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs beziehungsweise Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

In der NORD/LB CBB erfolgt die Preisermittlung von Wertpapieren der Level Ebene 1 und 2 mittels eines Selektionsverfahrens auf Basis der Fuzzy-Theorie. Hierbei wird das menschliche Entscheidungsverhalten im Rahmen des Preisfindungsprozesses in der Ermittlung des validen Preises über eine mathematische Logik nachgebildet. So wird in liquiden Märkten aus einer Vielzahl von Preisanbietern der valideste Preis über die implementierte Logik selektiert. In illiquiden Märkten erfolgt dies über die Selektion des validesten Preises, der sich in einer Kombination aus wenigen auf die Preisstellung spezialisierten Anbietern wie aber auch Methoden vergleichbarer Wertpapiere und Spread-Engineering Verfahren ergibt. Alle genutzten Verfahren sind in der implementierten Fuzzy-Engine integriert. Insgesamt erfolgt der Selektionsprozess somit systemintegriert und jederzeit nachvollziehbar.

Bezüglich der Level 3 Bewertung, welche zur Zeit in der NORD/LB CBB nicht zum Einsatz kommt, werden die Preise konzerneinheitlich mittels auf Ratings basierten Ausfallwahrscheinlichkeiten über ein Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit Value Adjustment (CVA)/Debit Value Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative Credit Adjustment Approach.

In Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko liegen für einige Arten von Derivaten keine quotierten Preise auf aktiven Märkten vor, so dass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Regelmäßig erfolgt zunächst eine Bewertung ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos, das erst im Anschluss berücksichtigt wird. Bei der Fair Value-Bewertung werden sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Bank im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mittels LIBOR-Discounting.

- Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieft Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z. B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow Model), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz sowie ein Risikoaufschlag.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (42) Fair Value-Hierarchie sowie (43) Fair Value von Finanzinstrumenten.

e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) - zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt, diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).
- Zurzeit sind keine strukturierten Finanzinstrumente mit trennungspflichtigen Derivaten im Bestand.

f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des

Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zins- beziehungsweise Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (22) Fair Values aus Hedge Accounting beziehungsweise Note (33) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Micro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension

genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 1. Januar 2015 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (49) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen verwiesen.

(7) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Die Vorstufe zur Risikovorsorge sind die Forborne Exposures (Note (46) Forbearance Exposure), deren Grundlage Forderungen an Kreditnehmer bilden, die aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr dazu fähig sind, den vertraglichen Bedingungen nachzukommen, oder Gefahr laufen, diese Bedingungen zukünftig nicht einhalten zu können. Um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden, hat die Bank sich dazu entschieden, die Konditionen dieser Engagements zu Gunsten des Kreditnehmers zu modifizieren, indem eine der folgenden Maßnahmen (sogenannte Forbearance-Maßnahmen) durchgeführt wurde:

- Modifizierung der Vertragsbedingungen
- Refinanzierung oder Umstrukturierung
- Genehmigung einer vertraglich eingeräumten Option
- Verzicht des kreditgewährenden Institutes auf die Ausübung vertraglich zugesicherter Rechte

Für eingetretene, jedoch von den Instituten noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und regulatorischer Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (loss identification period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der CRR Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Geschäftsjahr hat die Bank die Parameter entsprechend an die Marktgegebenheiten angepasst.

Den Risiken für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(8) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15
Sonstige Sachanlagen	3 - 15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

(9) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Zwei von der Bank abgeschlossene Verträge (EDV Hardware) sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Im Hinblick auf den Umfang der geleaste Gegenstände hat die Bank unter Berücksichtigung von IAS 8.8 von einem Bilanzansatz aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst. Verträge als Operating-Leasingnehmer bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der NORD/LB CBB erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen in der NORD/LB CBB nicht vor.

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des jeweiligen Instituts an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined Contribution Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufende Aufwendungen erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge in der NORD/LB CBB auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

(12) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt.

Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

(13) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine die NORD/LB CBB sowie die Vorgängerinstitute betreffende großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wendet die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen an. Hierbei wurden die Erträge aus der Erstanwendung nicht zeitlich verteilt, sondern integral im Berichtsjahr 2008 steuerlich berücksichtigt.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organschaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und der NORD/LB CFB ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis L.I.R. wurde die steuerliche Organschaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die fünfjährige Zeitspanne endete am 31. Dezember 2012, so dass die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. erfüllt wurden.

Die NORD/LB Luxembourg S.A. fungierte hierbei als Organträgerin.

(14) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (37) Nachrangkapital.

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren.

Verbund

Das Verbundgeschäft wird mit der Neustrukturierung der Bank nun dem Segment Financial Markets zugeordnet.

Client Services / B2B

Die NORD/LB Luxembourg hat Ende 2014 das Geschäftsfeld Private Banking ausgegliedert. Die Konto- und Depotführung sowie das Kreditgeschäft mit Private Banking Kunden verbleiben ebenso wie die daraus resultierenden Erträge weiterhin in der Bank und werden dem Geschäftsfeld Client Services / B2B zugeordnet. Im Verwaltungsaufwand werden Teile der aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Private Banking abgeleiteten Aufwendungen gezeigt. Es handelt sich um Kosten- und Leistungsverrechnung der Service-Bereiche, die nicht dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

Financial Markets & Sales

Nach der Umstrukturierung zum 1. Januar 2015 umfasst der Geschäftsbereich Financial Markets nahezu das komplette Direktgeschäft (Ausnahme: Banksteuerung / Sonstiges).

Erfasst sind neben den Bereichen mit dem Auftrag zur Banksteuerung (Liquiditätsversorgung, Zins- und Währungsmanagement) auch Sales-Aktivitäten, in denen die europäischen Vertriebskapazitäten der NORD/LB Gruppe gebündelt werden. Zudem sind auch das direkte Kreditgeschäft mit Sparkassen sowie das sonstige direkte Kreditgeschäft diesem Bereich zugeordnet.

Kredite

In diesem Segment wird vor allem das in enger Kooperation mit anderen Einheiten des Konzerns betriebene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Banksteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt sonstige Positionen und Überleitungspositionen (z. B. die Eigenmittel) ab.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(15) Segmentierung NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank nach Geschäftsfeldern

in EUR Mio.	Segmente							
	Financial Markets & Sales	Konzern Kooperation	Client Services / B2B	Banksteuerung/ Sonstiges	Verbund	Summe aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Summe aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	Summe
Segmentvermögen	10.585,1	5.839,2	158,2	106,3	0,0	16.688,8	0,0	16.688,8
dito Vorjahr	15.826,2	4.943,8	149,8	-4.223,1	132,5	16.829,2	0,0	16.829,2
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	14.723,3	945,3	155,2	865,0	0,0	16.688,8	0,0	16.688,8
dito Vorjahr	19.034,6	1.319,1	154,9	-3.679,4	0,0	16.829,2	0,0	16.829,2
Risikoaktiva	2.224,7	2.272,8	58,1	106,8	0,0	4.662,3	0,0	4.662,3
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	2.039,3	1.720,1	187,5	309,1	154,2	4.410,2	0,0	4.410,2
Eigenkapitalbindung	178,0	181,8	4,6	8,5	0,0	373,0	0,0	373,0
dito Vorjahr (auf Basis Jahresdurchschnittswerte)	163,1	137,6	15,0	24,7	12,3	352,8	0,0	352,8

weitergehende Segmentinformationen in EUR Mio.								
Sachanlagevermögen, netto	24,0	5,8	11,8	27,1	0,3	68,9	0,0	68,9
dito Vorjahr	24,5	5,9	12,0	27,7	0,3	70,5	0,0	70,5
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	3,9	0,9	1,9	4,4	0,0	11,2	0,0	11,2
dito Vorjahr	4,0	1,0	2,0	4,5	0,0	11,4	0,0	11,4

(16) Segmentierung NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank nach geografischen Merkmalen

Segmente											
in EUR Mio.	Deutsch-land	Luxem-burg	Schweiz	übriges Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	Summe aus fortge-führten Geschäfts-bereichen	Summe aus aufgege-benen Geschäfts-bereichen	Über-leitung	Summe
Segmentvermögen	7.312,7	499,2	116,3	5.323,9	1.990,1	748,4	698,3	16.688,8	0,0	0,0	16.688,8
dito Vorjahr	7.374,7	5.896,3	99,1	5.273,2	1.788,2	488,4	479,3	21.399,2	0,0	-4.570,0	16.829,2
Segmentverbindlich-keiten (inklusive Eigenkapital)	9.365,9	5.549,0	947,6	749,6	32,9	30,2	13,7	16.688,8	0,0	0,0	16.688,8
dito Vorjahr	7.007,3	11.526,5	528,5	1.929,1	18,3	8,9	380,6	21.399,2	0,0	-4.570,0	16.829,2
Risikoaktiva	2.042,9	139,4	32,5	1.487,3	556,0	209,1	195,1	4.662,3	0,0	0,0	4.662,3
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	1.664,4	1.299,9	22,8	1.092,2	320,8	83,8	96,8	4.580,7	0,0	-170,5	4.410,2
Eigenkapitalbindung	163,4	11,2	2,6	119,0	44,5	16,7	15,6	373,0	0,0	0,0	373,0
dito Vorjahr (Basis Jahresdurchschnittswerte)	133,1	104,0	1,8	87,4	25,7	6,7	7,7	366,4	0,0	-13,6	352,8

weitergehende Segmentinformationen in EUR Mio.											
Sachanlagevermögen, netto	0,0	68,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	68,9	0,0	0,0	68,9
dito Vorjahr	0,0	70,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	70,5	0,0	0,0	70,5
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	11,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,2	0,0	0,0	11,2
dito Vorjahr	0,0	11,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,4	0,0	0,0	11,4

Erläuterungen zur Eröffnungsbilanz

(17) Barreserve

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Kassenbestand	1,7	1,9	-13
Guthaben bei der Zentralbank	0,8	53,8	-99
Gesamt	2,5	55,7	-96

Die Guthaben bei der Zentralbank entfällt mit EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 53,8 Mio.) auf Guthaben bei der luxemburgischen Zentralbank und betrifft fast ausschließlich das Mindestreserve-Soll.

(18) Forderungen an Kreditinstitute

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	1.044,9	1.731,1	-40
Inländische Kreditinstitute	115,0	141,9	-19
Ausländische Kreditinstitute	929,9	1.589,2	-41
Andere Forderungen	353,9	432,1	-18
Inländische Kreditinstitute	1,8	3,7	-52
täglich fällig	1,8	3,7	-52
Befristet	0,0	0,0	> 100
Ausländische Kreditinstitute	352,1	428,4	-18
täglich fällig	38,9	63,6	-39
Befristet	313,2	364,7	-14
Gesamt	1.398,8	2.163,1	-35

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.282,0 Mio. (Vorjahr EUR 2.017,5 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kreditinstitute. Ein Teilbetrag von EUR 269,5 Mio. (Vorjahr EUR 303,5 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute werden erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(19) Forderungen an Kunden

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	9,1	5,8	57
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	9,1	5,8	57
Andere Forderungen	6.190,3	5.168,7	20
Inländische Kunden	209,0	189,7	10
täglich fällig	109,3	119,9	-9
befristet	99,7	69,8	43
Ausländische Kunden	5.981,3	4.979,0	20
täglich fällig	3,3	45,1	-93
befristet	5.978,0	4.933,9	21
Gesamt	6.199,4	5.174,5	20

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 5.990,4 Mio. (Vorjahr EUR 4.984,8 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kunden. Von den Kundenforderungen werden EUR 4.157,2 Mio. (Vorjahr EUR 3.430,2 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(20) Risikovorsorge

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-34,2	-40,6	-16
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	-34,2	-40,6	-16
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-2,9	-5,0	-42
Gesamt	-37,1	-45,6	-19

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2013	30,9	5,7	3,8	40,5
Zuführungen	11,2	0,0	6,7	17,9
Auflösungen	-0,5	-0,7	-0,9	-2,2
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	-0,9	0,0	0,0	-0,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2013	40,6	5,0	9,6	55,3
Zuführungen	7,2	0,0	0,0	7,2
Auflösungen	-5,4	-2,1	-8,8	-16,4
Inanspruchnahmen	-7,9	0,0	0,0	-7,9
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	-0,2	0,0	0,2	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2014 Summe Vorgängerinstitute	34,2	2,9	1,0	38,2
Überleitungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2015 Summe NORD/LB CBB	34,2	2,9	1,0	38,2

Abweichend von Note (3) basiert die Darstellung innerhalb dieser Tabelle aus Vereinfachungsgründen auf den Zahlen des Konzern NORD/LB Luxembourg.

Das Volumen der im Zahlungsverzug befindlichen Darlehen beträgt zum Stichtag EUR 20,2 Mio. (Vorjahr EUR 12,1 Mio.). Davon entfallen EUR 20,1 Mio. auf Darlehenstilgungen und EUR 0,1 Mio. auf rückständige Zinsleistungen. Es handelt sich um sechs Engagements, von denen in den Vorgängerinstituten zwei einzelwertberichtigt und seit 2011 beziehungsweise 2013 im Rückstand sind, sowie vier weitere Engagements, welche seit 2013 beziehungsweise 2014 im Rückstand sind.

(21) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Handelsaktiva	302,4	244,4	24
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137,5	139,2	-1
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	137,5	139,2	-1
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	137,5	139,2	-1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien	0,0	0,0	-
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	164,9	105,2	57
Zinsrisiken	62,5	53,0	18
Währungsrisiken	102,4	52,3	96
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestands	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	1.034,1	0,0	> 100
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.034,1	0,0	> 100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	1.336,5	244,4	> 100

Die Bank hält keine Kreditderivate und ähnliche Finanzinstrumente in ihrem Bestand.

Vom Gesamtbestand werden EUR 1.199,2 Mio. (Vorjahr EUR 213,1 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(22) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro und Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen. Die NORD/LB CBB betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Positive Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	359,8	269,8	33
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	359,8	269,8	33

Hedge-Derivate mit einem Fair Value von EUR 326,5 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 268,0 Mio.).

(23) Finanzanlagen

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienenden, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Finanzanlagen der Kategorie LaR	2.962,1	2.765,3	7
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.983,3	2.791,6	7
von öffentlichen Emittenten	1.744,7	1.615,4	8
von anderen Emittenten	1.238,6	1.176,3	5
Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen	-21,2	-26,3	-19
Finanzanlagen der Kategorie AfS	4.360,8	6.101,1	-29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.360,8	6.065,2	-28
Geldmarktpapiere	0,0	50,0	-100
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	50,0	-100
Anleihen und Schuldverschreibungen	4.360,8	6.015,2	-28
von öffentlichen Emittenten	1.403,1	1.990,1	-29
von anderen Emittenten	2.957,7	4.025,0	-27
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,1	36,0	-100
Aktien	0,0	35,9	-100
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Genussscheine	0,1	0,1	-43
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	> 100
Gesamt	7.322,9	8.866,5	-17

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 111,1 Mio. (Vorjahr EUR 110,5 Mio.). Es handelt sich hierbei um drei Schuldverschreibungen der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 beziehungsweise 2033 und um einen Besserungsschein der Republik Griechenland mit einer Laufzeit bis 2043. Der Buchwert dieser Finanzanlage liegt zum Bilanzstichtag bei TEUR 54 (Vorjahr TEUR 94).

Von den Finanzanlagen werden EUR 5.981,2 Mio. (Vorjahr EUR 7.465,8 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

Das Vorgängerinstitut NORD/LB CFB nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 19 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am Umwidmungstag eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 beziehungsweise dem Kaufdatum im 3. Quartal 2008 zu dem am jeweiligen Stichtag ermittelten Fair Value. Der Buchwert am Umbuchungstag wurde durch entsprechende Fälligkeiten anteilig reduziert. Der Buchwert schwankte darüber hinaus durch Änderungen des Hedge Fair Values. In den Jahren 2009 bis 2014 wurden in den Vorgängerinstituten keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgegliederten Vermögenswerte im Vorgängerinstitut NORD/LB CFB:

in EUR Mio.	31.12.2014			31.12.2013			31.12.2012		
	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	629,7	595,8	645,6	580,6	508,9	645,6	644,5	510,3

in EUR Mio.	31.12.2011			31.12.2010			31.12.2009		
	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	698,4	569,7	645,6	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1

in EUR Mio.	31.12.2008			01.07.2008		
	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Um-buchungstag	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	746,7	719,5	544,4	544,4	544,4

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren zukünftigen Cashflows von EUR 1.038,5 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % - 6,46 %.

Folgende Ergebnisbeiträge wurden in der NORD/LB CFB zu Lasten des Zinsergebnisses aufgelöst:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung								-13.194
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	327	388	433	610	703	676	316	

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

in EUR Mio.	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	-36,1	-71,9	-135,2	-128,7	-32,4	-19,3	-27,1	-13,2
Latente Steuern	10,5	21,0	39,5	37,1	9,3	5,5	8,0	3,9
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-25,6	-50,9	-95,7	-91,6	-23,1	-13,8	-19,1	-9,3

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten zum Stichtag die Beteiligungswerte an der Galimondo S.à r.l. Nachfolgende Tabelle zeigt das Eigenkapital vor Neubewertungsrücklage und das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2014 der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Beteiligung auf:

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungsbuchwert (TEUR)	Eigenkapital vor NBR (EUR Mio.)	Ergebnis (EUR Mio.)
Galimondo S.à r.l., Luxemburg	100 %	13	30	18
Gesamt		13	30	18

Das Eigenkapital vor Neubewertungsrücklage der Beteiligung liegt auf beziehungsweise über dem Beteiligungsbuchwert.

(24) Sachanlagen

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	63,9	64,5	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,1	6,0	-16
Anlagen im Bau	0,0	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
Gesamt	68,9	70,5	-2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Anlagen im Bau	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2013	66,5	13,4	0,0	0,0	79,9
Zugänge	0,1	0,3	0,0	0,0	0,4
Abgänge	0,0	-3,5	0,0	0,0	-3,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2013	66,6	10,2	0,0	0,0	76,7
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2013	-1,5	-6,3	0,0	0,0	-7,8
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,4	0,0	0,0	-2,0
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	3,5	0,0	0,0	3,5
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2013	-2,1	-4,2	0,0	0,0	-6,2
Endbestand per 31.12.2013	64,5	6,0	0,0	0,0	70,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2014	66,6	10,2	0,0	0,0	76,7
Zugänge	0,0	0,3	0,2	0,0	0,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,2	-0,2	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	66,6	10,6	0,0	0,0	77,2
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014	-2,1	-4,2	0,0	0,0	-6,2
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,4	0,0	0,0	-2,1
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	-2,7	-5,6	0,0	0,0	-8,3
Endbestand Vorgängerinstitute per 31.12.2014	63,9	5,1	0,0	0,0	68,9
Überleitungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand NORD/LB CBB per 01.01.2015	63,9	5,1	0,0	0,0	68,9

Abweichend von Note (3) basiert die Darstellung innerhalb dieser Tabelle aus Vereinfachungsgründen auf den Zahlen des Konzern NORD/LB Luxembourg.

(25) Immaterielle Vermögenswerte

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Software	11,2	10,0	12
Entgeltlich erworben	11,2	10,0	12
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	0,0	1,4	-100
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	11,2	11,4	-2

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	Sonstige	Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt			
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2013	29,6	0,0	12,0	0,0	41,6
Zugänge	0,1	0,0	1,0	0,0	1,2
Abgänge	-5,9	0,0	-10,0	0,0	-15,9
Umbuchungen	1,5	0,0	-1,5	0,0	0,0
Summe 31.12.2013	25,4	0,0	1,4	0,0	26,8
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2013	-19,9	0,0	-10,0	0,0	-30,0
Planmäßige Abschreibungen	-1,3	0,0	0,0	0,0	-1,3
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	5,9	0,0	10,0	0,0	15,9
Summe 31.12.2013	-15,4	0,0	0,0	0,0	-15,4
Endbestand per 31.12.2013	10,0	0,0	1,4	0,0	11,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2014	25,4	0,0	1,4	0,0	26,8
Zugänge	0,8	0,0	2,2	0,0	3,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	3,6	0,0	-3,6	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	29,8	0,0	0,0	0,0	29,8
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014	-15,4	0,0	0,0	0,0	-15,4
Planmäßige Abschreibungen	-1,5	0,0	0,0	0,0	-1,5
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	-1,8	0,0	0,0	0,0	-1,8
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2014	-18,6	0,0	0,0	0,0	-18,6
Endbestand Vorgängerinstitute per 31.12.2014	11,2	0,0	0,0	0,0	11,2
Überleitungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Endbestand NORD/LB CBB per 01.01.2015	11,2	0,0	0,0	0,0	11,2

Abweichend von Note (3) basiert die Darstellung innerhalb dieser Tabelle aus Vereinfachungsgründen auf den Zahlen des Konzern NORD/LB Luxembourg.

(26) Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte

Die Position der nach IFRS 5 zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt EUR 12,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) beinhaltet den Buchwert der Beteiligung an der Skandifinanz AG, deren Veräußerung innerhalb des ersten Quartals 2015 erfolgte.

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungsbuchwert (EUR Mio.)	Eigenkapital vor NBR (EUR Mio.)	Ergebnis (EUR Mio.)
Skandifinanz AG, Zürich	100%	12,2	13,2	-0,7

(27) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Laufende Ertragsteueransprüche	3,8	0,3	> 100
Aktive latente Steuern	7,6	9,3	-17
Gesamt	11,5	9,6	20

Aktive latente Steuern bilden die potenzielle Ertragsteuerentlastung aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Die NORD/LB CBB wendet die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss an. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen sowie auf die ergebniswirksame Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge.

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen Banken	0,0	0,0	-
Forderungen Nichtbanken	0,0	0,0	-
Risikovorsorge	0,0	0,0	-
Finanzanlagen	6,6	8,7	-24
Sachanlagen	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	-
Passiva			
Verbindlichkeiten Banken	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten Nichtbanken	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Rückstellungen	1,0	0,6	79
Sonstige Passiva	0,0	0,0	-
Eigenkapital	0,0	0,0	-
Summe	7,6	9,3	-18

(28) Sonstige Aktiva

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	0,0	3,2	-99
Sonstige Vermögenswerte	0,3	0,5	-50
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	5,5	-65
Gesamt	2,2	9,2	-76

Die sonstigen Aktiva bestehen im Wesentlichen aus Rechnungsabgrenzungsposten (EUR 1,9 Mio., Vorjahr EUR 5,5 Mio.).

(29) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Einlagen von anderen Banken	3.159,7	2.564,8	23
Inländische Kreditinstitute	0,0	3,4	-100
Ausländische Kreditinstitute	3.159,7	2.561,4	23
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	5.758,9	7.492,0	-23
Inländische Kreditinstitute	1.402,5	2.809,6	-50
Ausländische Kreditinstitute	4.356,4	4.682,4	-7
Andere Verbindlichkeiten	1,5	18,4	-92
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	> 100
Täglich fällig	0,0	0,0	> 100
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	1,5	18,4	-92
Täglich fällig	1,5	18,4	-92
Befristet	0,0	0,0	-
Gesamt	8.920,0	10.075,2	-11

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.094,8 Mio. (Vorjahr EUR 2.534,7 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Das Vorgängerinstitut NORD/LB Luxembourg hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldchein zu wandeln und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zustimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt.

(30) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	2.004,1	1.946,4	3
Inländische Kunden	1.167,6	721,6	62
Ausländische Kunden	836,5	1.224,8	-32
Andere Verbindlichkeiten	1.140,3	842,4	35
Inländische Kunden	29,3	27,9	5
Täglich fällig	29,3	27,9	5
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	1.111,1	814,5	36
Täglich fällig	120,0	124,6	-4
Befristet	991,0	689,9	44
Gesamt	3.144,4	2.788,8	13

Vom Gesamtbestand der Kundenverbindlichkeiten werden EUR 997,3 Mio. erst nach Ablauf der kommenden zwölf Monate fällig (Vorjahr EUR 666,9 Mio.).

(31) Verbriefte Verbindlichkeiten

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	2.663,7	2.271,8	17
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	2.663,7	2.271,8	17

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.184,0 Mio. (Vorjahr EUR 2.145,9 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Die begebenen Schuldverschreibungen sind an der Luxemburger Börse beziehungsweise an der Schweizer Börse notiert.

Der größte Teil (EUR 1.249,1 Mio., Vorjahr EUR 1.344,5 Mio.) der begebenen Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts (Lettres de Gage). Davon sind EUR 1.018,6 Mio. an der Luxemburger Börse notiert (Vorjahr EUR 1.123,1 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 230,4 Mio. (Vorjahr EUR 221,4 Mio.) notiert.

(32) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Handelspassiva	178,4	106,5	67
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	178,4	106,5	67
Zinsrisiken	135,9	75,5	80
Währungsrisiken	42,5	31,1	37
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Gesamt	178,4	106,5	67

Ein Teilbetrag von EUR 147,0 Mio. der Handelspassiva wird erst nach einem Jahr fällig (Vorjahr EUR 72,3 Mio.).

(33) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die NORD/LB CBB betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zins- und Währungsrisikosicherung.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	916,1	741,5	24
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	916,1	741,5	24

Hedge-Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 900,3 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 715,9 Mio.).

(34) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,8	2,7	40
Andere Rückstellungen	6,2	14,9	-58
Rückstellungen im Kreditgeschäft	1,0	9,7	-89
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	5,2	5,3	-2
Gesamt	10,0	17,7	-43

Bei den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen im Personalbereich (EUR 3,5 Mio., Vorjahr EUR 2,0 Mio.) und Rückstellungen im Bereich Organisation und IT (EUR 1,6 Mio., Vorjahr EUR 1,2 Mio.).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	01.01.2015 in %	01.01.2014 in %	Veränderung in %
Jährliche Gehaltsdynamik	1,00	1,00	-
Jährliche Inflationsrate	2,50	2,50	-
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,79	3,79	-
(Rechnungszins) Discount Rate	2,20	3,70	-41
Sterblichkeitstabelle: Statistische Werte, die im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welches die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind.			
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,20	3,70	-41
Turnover Rate	2,00	2,00	-

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6,3	6,1	3
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-3,1	-3,9	-19
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	0,0	0,0	-
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	0,7	0,5	40
Gesamt	3,8	2,7	40

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB Luxembourg zu. Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR -248 (Vorjahr TEUR -596) beziehungsweise TEUR 0 (Vorjahr TEUR -113). Die leistungsorientierten Pläne beinhalten versicherungsmathematische Risiken wie beispielsweise das Langlebkeitsrisiko, Währungsrisiko und Marktrisiko.

Dabei stellen die Gehaltsdynamik sowie der Rechnungszins die wesentlichen Einflussfaktoren dar. Die folgende Analyse gibt die Sensitivität des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen bezüglich dieser beiden Faktoren bei einer Veränderung um jeweils +/- 1,0 % unter ansonsten konstanten Parametern an:

in EUR Mio.	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins	5,3	7,4
Gehalt	8,0	5,0

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01.2015 in %	01.01.2014 in %	Veränderung in %
Eigenkapitalinstrumente	4	9	-58
Fremdkapitalinstrumente	92	84	9
Immobilien	2	3	-43
Sonstige Vermögensgegenstände	3	4	-36

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 119 (Vorjahr TEUR 349), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2.874 (Vorjahr TEUR 3.253) sowie Immobilien und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr TEUR 271) vorhanden. Die insgesamt erwartete Rendite von 2,20 % ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 394 erwartet (Vorjahr TEUR 410).

Die anderen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	Summe
				aus dem Personalbereich	sonstige		
Anfangsbestand Konzern NORD/LB Luxembourg	9,6	0,0	0,0	2,0	2,4	0,0	14,0
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	-0,9	-0,2	0,0	-1,1
Auflösungen	-8,8	0,0	0,0	0,0	-1,2	0,0	-10,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	2,5	0,7	0,0	3,1
Endbestand NORD/LB CBB	1,0	0,0	0,0	3,5	1,6	0,0	6,2

Abweichend von Note (3) basiert die Darstellung innerhalb dieser Tabelle aus Vereinfachungsgründen auf den Zahlen des Konzern NORD/LB Luxembourg.

(35) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	0,5	4,0	-88
Passive latente Steuern	18,9	6,9	> 100
Gesamt	19,4	10,9	78

Passive latente Steuern bilden die potenzielle Ertragsteuerbelastung aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede (siehe nachfolgende Tabelle). Die passiven latenten Steuern resultieren teilweise aus dem Verkauf des bankeigenen Bürogebäudes in 2008.

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen Banken	0,0	0,0	-
Forderungen Nichtbanken	0,0	0,0	-
Risikovorsorge	0,0	0,0	-
Finanzanlagen	13,6	1,6	> 100
Passiva			
Verbindlichkeiten Banken	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten Nichtbanken	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Rückstellungen	0,0	0,0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Eigenkapital	5,3	5,3	-
Gesamt	18,9	6,9	> 100

(36) Sonstige Passiva

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	5,8	14,3	-60
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	6,0	5,1	19
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	2,7	-14
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	3,1	3,7	-16
Sonstige Verbindlichkeiten	2,2	1,8	23
Gesamt	19,4	27,6	-30

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen aus den beiden Vorgängerinstituten.

(37) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen die Voraussetzungen der CRR in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital. Die Anrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Restlaufzeit.

Die in der Tabelle dargestellten Veränderungen resultieren aus aufgelaufenen Zinsen und Wechselkurs-schwankungen.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	103,0	90,7	14
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
Gesamt	103,0	90,7	14

Geschäftsart	Nominalbetrag (in USD Mio.)	Zinsabgrenzung (in USD Mio.)	Kurs zum 01.01.2015	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit in Jahren	Zinssätze in %	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	60,0	0,0 USD	1,2141	49,4	15	0,4019	08.06.16
Nachrangiges Darlehen	65,0	0,0 USD	1,2141	53,5	15	0,6951	31.12.17
Summe	125,0	0,0		103,0			

Das Nachrangkapital ist variabel verzinslich.

Sonstige Angaben

(38) Verschmelzungsergebnis

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Verschmelzungsergebnis von den beiden Vorgängerinstituten zur NORD/LB CBB:

in TEUR	01.01.2015
Effekt aus der Geschäftskonsolidierung	-3.742
Effekt aus den Gewinnrücklagen der NORD/LB CFB	16.648
Verschmelzungsergebnis vor Steuern	12.906
Ertragsteuern	1.093
Verschmelzungsergebnis nach Steuern	13.999

Auf die Hebung der Gewinnrücklagen fällt keine Ertragsteuer an, da diese bereits im Vorgängerinstitut NORD/LB CFB erhoben wurde. Die positive Ertragsteuer resultiert aus den Effekten aus der Geschäftskonsolidierung.

(39) Erläuterungen zum Stand des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank beträgt zum 1. Januar 2015 EUR 205 Mio. (Vorjahr EUR 205 Mio.). Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 820.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Von den Gewinnrücklagen werden darüber hinaus die im Rahmen der Erstkonsolidierung der NORD/LB Luxembourg ermittelten negativen Unterschiedsbeträge (Badwill) abgezogen.

Unter dem Posten „Neubewertungsrücklage“ sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

Die NORD/LB Luxembourg hat in den Vorjahren von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht und den fünffachen Betrag der angerechneten Vermögensteuer der steuerlichen Organschaft unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen als zweckgebunden vorgemerkt.

Folgende Übersicht zeigt die Rücklagenbindung durch die Vermögensteuer, welche aus den beiden Vorgängerinstituten übernommen wurde:

Jahr	Vermögensteuer	Rücklagenbindung (= fünffache der angerechneten Vermögensteuer)	gebunden bis
2010	-	-	31.12.2015
2011	3,7	18,2	31.12.2016
2012	2,6	13,0	31.12.2017
2013	2,8	14,2	31.12.2018
2014	3,1	15,3	31.12.2019
Summe	12,2	60,7	

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(40) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 1. Januar 2015 in der NORD/LB CBB:

in EUR Mio.	< 1 Monat	1 Monat < 3 Monate	3 Monate < 1 Jahr	1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.494,9	1.199,9	1.130,4	813,4	1.281,5	8.920,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.971,2	72,8	103,1	131,8	865,5	3.144,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	68,0	0,0	1.411,7	595,1	588,9	2.663,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	103,0	0,0	103,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	42,4	47,9	128,7	948,6	254,6	1.422,2
Finanzgarantien	10,0	32,9	2,8	70,0	63,6	179,3
Gesamt	6.586,5	1.353,5	2.776,8	2.661,9	3.054,1	16.432,7

Zum 1. Januar 2014 im Konzern NORD/LB Luxembourg:

in EUR Mio.	< 1 Monat	1 Monat < 3 Monate	3 Monate < 1 Jahr	1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.906,6	2.834,8	799,1	1.558,4	976,3	10.075,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.676,8	276,7	168,4	71,4	595,5	2.788,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	81,5	44,3	1.866,3	279,6	2.271,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	90,7	0,0	90,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,0	38,9	48,9	774,0	234,5	1.096,3
Finanzgarantien	0,0	29,0	0,0	57,7	77,9	164,6
Gesamt	5.583,3	3.261,0	1.060,8	4.418,4	2.163,8	16.487,3

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin. Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich innerhalb des Lageberichts im Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

(41) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Aktiva			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	1.696,3	514,3	> 100
Financial Assets Held for Trading	662,2	514,3	29
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1.034,1	0,0	> 100
Available for Sale Assets	4.360,8	6.101,1	-29
Loans and Receivables	10.561,1	10.111,2	4
Gesamt	16.618,2	16.726,6	-1
Passiva			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	1.094,5	848,1	29
Financial Liabilities Held for Trading	1.094,5	848,1	29
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Other Liabilities	14.831,2	15.226,4	-3
Gesamt	15.925,7	16.074,5	-1

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

(42) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

01.01.2015 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	130,2	172,2	0,0	302,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130,2	7,3	0,0	137,5
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	164,9	0,0	164,9
Zinsrisiken	0,0	62,5	0,0	62,5
Währungsrisiken	0,0	102,4	0,0	102,4
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	934,6	99,5	0,0	1.034,1
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	359,8	0,0	359,8
Zinsrisiken	0,0	293,7	0,0	294,1
Währungsrisiken	0,0	66,1	0,0	66,1
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	3.547,9	813,0	0,0	4.360,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.547,8	812,9	0,0	4.360,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,0	0,0	0,1
Aktiva	4.612,6	1.444,5	0,0	6.057,2
Handelspassiva	0,0	178,4	0,0	178,4
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	178,4	0,0	178,4
Zinsrisiken	0,0	135,9	0,0	135,9
Währungsrisiken	0,0	42,5	0,0	42,5
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	916,1	0,0	916,1
Zinsrisiken	0,0	822,9	0,0	823,1
Währungsrisiken	0,0	93,1	0,0	93,4
Passiva	0,0	1.094,5	0,0	1.094,5

Zum Bewertungsstichtag befinden sich keine Level 3 Wertpapiere im Bestand der Bank.

01.01.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	82,6	161,8	0,0	244,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	82,6	56,6	0,0	139,2
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	105,2	0,0	105,2
Zinsrisiken	0,0	53,0	0,0	53,0
Währungsrisiken	0,0	52,3	0,0	52,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	269,8	0,0	269,8
Zinsrisiken	0,0	200,8	0,0	200,8
Währungsrisiken	0,0	69,0	0,0	69,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	3.664,7	2.436,4	0,0	6.101,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.628,9	2.436,3	0,0	6.065,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,9	0,1	0,0	36,0
Aktiva	3.747,3	2.868,0	0,0	6.615,4
Handelspassiva	0,0	106,5	0,0	106,5
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	106,5	0,0	106,5
Zinsrisiken	0,0	75,5	0,0	75,5
Währungsrisiken	0,0	31,0	0,0	31,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	741,5	0,0	741,5
Zinsrisiken	0,0	683,0	0,0	683,0
Währungsrisiken	0,0	58,5	0,0	58,5
Passiva	0,0	848,1	0,0	848,1

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor, ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Fair Values der Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, aber für die der Fair Value im Anhang angegeben wird, nach der Fair Value-Hierarchie:

01.01.2015 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Barreserve	2,5	0,0	0,0	2,5
Forderungen an Kreditinstitute	768,4	270,3	362,4	1.401,0
Forderungen an Kunden	121,2	137,5	6.163,7	6.422,3
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	109,0	2.592,2	0,0	2.701,2
Aktiva	1.001,0	2.999,9	6.526,1	10.527,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	576,0	0,0	8.572,9	9.148,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.233,9	0,0	1.894,4	3.128,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	2.655,2	2.655,2
Nachrangkapital	0,0	0,0	103,0	103,0
Passiva	1.810,0	0,0	13.225,5	15.035,4

01.01.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Barreserve	53,8	0,0	0,0	53,8
Forderungen an Kreditinstitute	678,8	316,9	1.170,1	2.165,9
Forderungen an Kunden	117,8	166,1	5.048,7	5.332,6
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	2.439,5	0,0	2.439,5
Aktiva	850,5	2.922,5	6.218,8	9.991,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	614,0	0,0	9.637,0	10.251,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	163,1	0,0	2.628,3	2.791,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	2.285,9	2.285,9
Nachrangkapital	0,0	0,0	90,7	90,7
Passiva	777,2	0,0	14.641,8	15.419,0

(43) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten (LaR) oder mit dem Hedge Fair Value (LaR) angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

in EUR Mio.	Fair Value 01.01.2015	Buchwert 01.01.2015	Differenz 01.01.2015	Fair Value 01.01.2014	Buchwert 01.01.2014	Differenz 01.01.2014
Aktiva	10.489,9	10.525,7	-35,7	9.946,2	10.113,1	-166,9
Barreserve	2,5	2,5	0,0	53,8	55,7	-1,9
Forderungen an Kreditinstitute	1.401,0	1.398,8	2,2	2.165,9	2.163,1	2,7
Forderungen an Kunden	6.422,3	6.199,4	222,9	5.332,6	5.174,5	158,1
Finanzanlagen	2.701,2	2.962,1	-260,9	2.439,5	2.765,3	-325,9
Risikovorsorge	-37,1	-37,1	0,0	-45,6	-45,6	0,0
Forderungen nach Risikovorsorge	10.487,5	10.523,2	-35,7	9.892,3	10.057,4	-165,0
Passiva	15.035,4	14.831,2	204,3	15.419,0	15.226,4	192,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.148,9	8.920,0	228,9	10.251,0	10.075,2	175,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.128,3	3.144,4	-16,1	2.791,4	2.788,8	2,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.655,2	2.663,7	-8,5	2.285,9	2.271,8	14,1
Nachrangkapital	103,0	103,0	0,0	90,7	90,7	0,0

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow-Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

(44) Derivative Finanzinstrumente

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominalwerte 01.01.2015	Nominalwerte 01.01.2014	Marktwerte positiv 01.01.2015	Marktwerte positiv 01.01.2014	Marktwerte negativ 01.01.2015	Marktwerte negativ 01.01.2014
Zinsrisiken	9.689,5	10.338,3	356,2	253,8	958,6	758,6
Zinsswaps	8.898,4	9.852,2	351,7	253,2	958,6	758,4
Caps, Floors	30,0	40,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Börsenkontrakte	609,4	430,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	151,6	15,4	4,5	0,4	0,0	0,0
Währungsrisiken	6.598,4	6.518,5	168,5	121,3	135,9	89,5
Devisentermingeschäfte	3.346,0	3.180,0	71,7	10,4	9,7	30,5
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	3.252,4	3.338,5	96,8	110,8	126,2	59,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	16.287,9	16.856,8	524,7	375,0	1.094,5	848,1

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben:

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	01.01.2015	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2014
Restlaufzeiten								
Bis 3 Monate	940,9	1.021,7	3.302,7	3.265,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.115,5	551,4	709,9	114,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.523,7	5.424,0	682,5	1.325,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 5 Jahre	3.109,3	3.341,1	1.903,3	1.813,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	9.689,5	10.338,3	6.598,4	6.518,5	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert:

in EUR Mio.	Nominalwerte 01.01.2015	Nominalwerte 01.01.2014	Marktwerte positiv 01.01.2015	Marktwerte positiv 01.01.2014	Marktwerte negativ 01.01.2015	Marktwerte negativ 01.01.2014
Banken in der OECD	15.320,8	15.825,2	496,5	367,1	1.084,1	840,0
Banken außerhalb der OECD	527,0	271,7	9,6	0,0	1,0	2,3
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	440,0	760,0	18,6	7,9	9,4	5,7
Gesamt	16.287,9	16.856,8	524,7	375,0	1.094,5	848,1

(45) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen. Die Bank hat keine Geschäfte mit den gezeigten ausgewählten Ländern in den Kategorien HFT und dFV.

01.01.2015 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	30,4
Summe	0,0	30,4
Irland		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	82,7
Corporates/Sonstige	0,0	10,1
Summe	0,0	92,8
Italien		
Sovereign Exposure	99,7	73,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	117,9	52,0
Corporates/Sonstige	0,0	7,3
Summe	217,6	133,1
Griechenland		
Sovereign Exposure	0,1	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
Summe	0,1	0,0
Ungarn		
Sovereign Exposure	0,0	119,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
Summe	0,0	119,0
Spanien		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	189,7	262,6
Corporates/Sonstige	0,0	6,1
Summe	189,7	268,3

01.01.2014 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
Portugal		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	70,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	34,8
Summe	70,0	34,8

Irland		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	81,8
Corporates/Sonstige	0,0	10,1
Summe	0,0	91,9
Italien		
Sovereign Exposure	80,8	61,4
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	253,6	54,4
Corporates/Sonstige	0,0	1,7
Summe	334,4	117,5
Griechenland		
Sovereign Exposure	0,1	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
Summe	0,1	0,0
Ungarn		
Sovereign Exposure	0,0	119,6
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
Summe	0,0	119,6
Spanien		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	281,6	275,4
Corporates/Sonstige	0,0	8,6
Summe	281,6	284,0

Im Berichtszeitraum lagen keine Exposures in den Ländern Ägypten, Slowenien und Zypern vor.

In den oben genannten Zahlen sind keine Kreditderivate enthalten.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 386,8 Mio. (Vorjahr EUR 689,5 Mio.) beträgt das im Eigenkapital aus den Vorgängerinstituten übernommene kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt EUR -22,8 Mio. (Vorjahr EUR -32,9 Mio.).

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 4,3 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 595,8 Mio. (EUR 564,1 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,00 % p.a. und 6,59 % p.a. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2015-2036, wobei 2 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 14 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder:

01.01.2015 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	99,7	0,0	99,7
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	103,6	14,3	0,0	117,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	103,6	114,0	0,0	217,6
Griechenland				
Sovereign Exposure	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,1	0,0	0,0	0,1
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	97,3	92,4	0,0	189,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	97,3	92,4	0,0	189,7

01.01.2014 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	70,0	0,0	70,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	70,0	0,0	70,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0

Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	80,8	0,0	80,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	54,9	198,7	0,0	253,6
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	54,9	279,5	0,0	334,4
Griechenland				
Sovereign Exposure	0,0	0,1	0,0	0,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,1	0,0	0,1
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	51,9	229,7	0,0	281,6
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	51,9	229,7	0,0	281,6

Gegenüber den ausgewählten Ländern lagen zum Stichtag ausschließlich zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte vor.

(46) Forbearance Exposure

Als Forborne Exposures gelten alle Forderungen, bei denen die Bank beziehungsweise ihre Vorgängerinstitute in der Vergangenheit durch Stundung, Restrukturierung oder Verzicht auf Marge versucht haben, den Geschäftsbetrieb sowie den Kapitaldienst des Kunden aufrecht zu erhalten, um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden. Die folgenden Wertangaben beziehen sich auf den Bilanzansatz zum Stichtag:

01.01.2015 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwertberichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,5	-0,4	0,1
Dienstleistungen und Sonstiges	161,3	-15,9	145,5
Finanzinstitute und Versicherungen	5,3	0,0	5,3
Handel	0,9	0,0	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	41,2	0,0	41,2
Summe	209,2	-16,2	193,0

01.01.2014 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwertberichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,4	-0,4	0,0
Dienstleistungen und Sonstiges	165,3	-22,9	142,4
Finanzinstitute und Versicherungen	5,8	0,0	5,8
Handel	1,9	0,0	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	100,0	0,0	100,0
Summe	273,4	-23,3	250,1

Darüber hinaus existieren keine Kreditrückstellungen für die hier betroffenen Engagements.

(47) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	222,9	234,2	-5
Forderungen an Kunden	546,9	559,7	-2
Finanzanlagen	5.005,1	6.280,5	-20
Gesamt	5.775,0	7.074,4	-18
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106,1	73,8	44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	965,9	669,8	44
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.419,1	1.529,0	-7
Nachrangkapital	0,0	0,0	-
Gesamt	2.491,1	2.272,7	10

(48) Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	727,7	611,5
Forderungen an Kunden	9,1	5,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	3.629,6	4.333,3
Gesamt	4.366,4	4.950,6

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwendungen und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (44) Derivative Finanzinstrumente angegeben.

Folgende Sicherheiten wurden für Forderungen an die Bank in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
An die Bank als Sicherheit übertragene Finanzanlagen	105,7	989,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	503,7	371,0
Gesamt	609,4	1.360,1

Zum Bilanzstichtag werden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

(49) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

01.01.2015 (EUR Mio.)	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicher- heiten	
Aktiva	609,6	0,0	609,6	-318,4	-105,7	-159,0	26,5
Derivate	496,4	0,0	496,4	-318,4	0,0	-159,0	19,0
Wertpapierleihe und –pensionsgeschäfte	113,2	0,0	113,2	0,0	-105,7	0,0	7,5
Passiva	5.037,4	0,0	5.037,4	-318,4	-3.629,2	-726,4	363,5
Derivate	1.085,2	0,0	1.085,2	-318,4	0,0	-726,4	40,5
Wertpapierleihe und –pensionsgeschäfte	3.952,2	0,0	3.952,2	0,0	-3.629,2	0,0	323,0

01.01.2014 (EUR Mio.)	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherheiten	Barsicher- heiten	
Aktiva	1.355,5	0,0	1.355,5	-866,2	-329,9	-126,2	33,0
Derivate	359,2	0,0	359,2	-230,5	0,0	-126,2	2,4
Wertpapierleihe und –pensionsgeschäfte	996,3	0,0	996,3	-635,7	-329,9	0,0	30,6
Passiva	5.086,4	0,0	5.086,4	-866,2	-3.605,7	-599,3	12,1
Derivate	837,0	0,0	837,0	-230,5	0,0	-599,3	7,1
Wertpapierleihe und –pensionsgeschäfte	4.246,4	0,0	4.246,4	-635,7	-3.605,7	0,0	5,0

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z. B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repes)	113,2	996,3
Forderungen an Kreditinstitute	113,2	996,3
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repes)	3.952,2	4.246,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.952,2	4.246,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	3.629,6	4.333,3
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	3.629,6	4.333,3
In Pension genommene Wertpapiere	105,7	989,1

(50) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CBB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

in EUR Mio.	01.01.2015		01.01.2014	
	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	3.629,6	3.952,2	4.333,3	4.246,4
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	3.629,6	3.952,2	4.333,3	4.246,4

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um echte Wertpapierpensionsgeschäfte.

Sonstige Erläuterungen

(51) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf den IFRS und seit dem Geschäftsjahr 2014 auf den Regelungen der CRR.

Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank interner Ansätze.

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	4.332,9	4.109,1
Gewichtete operationelle Risiken	224,1	242,0
Marktrisikopositionen	105,2	59,1
Gesamt	4.662,2	4.410,2

Die NORD/LB CBB wendet bei der Bestimmung des Eigenmittelbedarfs für Operationelle Risiken die Standard-Methode an. Zum 1. Januar 2015 ergibt sich hieraus ein Eigenmittelbedarf in Höhe von EUR 17,9 Mio. (Vorjahr EUR 19,4 Mio.).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	454,9	495,7
Übrige Bestandteile	-11,2	-11,4
Abzugspositionen vom Kernkapital	-6,1	-0,5
Kernkapital	642,6	688,8
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	46,3	45,7
EL Shortfall/Longfall IRB (Ergänzungskapital)	18,8	-0,5
Ergänzungskapital	65,1	45,2
Haftendes Eigenkapital	707,7	734,0
Drittangemittel	0,0	0,0
Eigenmittel	707,7	734,0

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenmittelausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der CRR besteht.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder in Abstimmung mit dem Mutterinstitut auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Zum 1. Januar 2015 wies die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank folgende Quoten aus:

	01.01.2015	01.01.2014
Gesamtkoeffizient	15,2 %	16,6 %
Kernkapitalquote	13,8 %	15,6 %

Auf Antrag der Vorgängerinstitute hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Artikel 20 konzerninterne Ausnahmen der Verordnung 14/01 (Verordnung CSSF Nr. 14-01 über die Implementierung bestimmter, in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 enthaltener Ermessensspielräume vom 11. Februar 2014) befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen und Garantien in Höhe von EUR 306,9 Mio. (Vorjahr EUR 239,8 Mio.).

(52) Fremdwährungsvolumen

Zum 1. Januar 2015 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

in EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	260,1	1,2	1,5	7,4	270,2
Forderungen an Kunden	951,2	8,4	221,0	142,7	1.323,3
Risikovorsorge	-0,2	0,0	-1,7	0,0	-1,9
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	32,1	25,1	1,7	16,9	75,8
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	41,4	44,1	74,9	9,9	170,4
Finanzanlagen	1.738,3	161,7	127,2	290,6	2.317,8
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	3.023,0	240,6	424,6	467,4	4.155,7
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.581,6	0,0	0,0	300,5	2.882,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	157,7	0,0	16,8	157,4	331,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	758,6	274,5	230,4	289,6	1.553,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	166,3	3,1	3,5	0,9	173,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	764,3	88,1	8,3	146,4	1.007,2
Sonstige Passiva	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Nachrangkapital	103,0	0,0	0,0	0,0	103,0
Gesamt	4.531,6	365,8	259,0	894,9	6.051,3

Zum 1. Januar 2014 bestanden in den Vorgängerinstituten folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

in EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Forderungen an Kreditinstitute	374,8	11,1	0,2	6,9	392,9
Forderungen an Kunden	892,5	16,7	255,4	91,8	1.256,5
Risikovorsorge	0,0	0,0	-10,0	0,0	-10,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-162,8	31,1	36,7	3,5	-91,6
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	-445,4	65,3	67,2	223,6	-89,3
Finanzanlagen	1.558,4	160,1	121,9	240,5	2.080,8
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.217,4	284,3	471,4	566,2	3.539,4
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.431,1	0,0	0,0	228,5	2.659,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	403,2	0,0	1,3	378,6	783,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	682,8	272,7	302,9	290,8	1.549,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	12,4	5,0	3,9	2,8	24,1
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	364,9	128,8	-73,0	184,1	604,8
Sonstige Passiva	0,0	0,0	-1,2	0,1	-1,1
Nachrangkapital	90,7	0,0	0,0	0,0	90,7
Gesamt	3.985,0	406,6	233,8	1.084,9	5.710,3

(53) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	179,3	164,6
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	179,3	164,6
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.422,2	1.096,3
Gesamt	1.601,5	1.260,9

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (Finanzgarantien) erfolgt gemäß IAS 39. Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(54) Nachrangige Vermögenswerte

	01.01.2015 (EUR Mio.)	01.01.2014 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	45,0	45,0
Gesamt	45,0	45,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält zwei nachrangige Emissionen österreichischer Kreditinstitute im Eigenbestand, die eine Gewährträgerhaftung von österreichischen Bundesländern nach altem Recht aufweisen.

(55) Treuhandgeschäfte

Zum 1. Januar 2015 haben keine Treuhandgeschäfte vorgelegen.

(56) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Skandifinanz AG, Zürich, wurde am 5. März 2015 an die Nord-Ostdeutsche Beteiligungs GmbH verkauft. Aus dem Verkauf resultieren keine wesentlichen Effekte.

Am 2. März 2015 platzierte das Vorgängerinstitut NORD/LB CFB erfolgreich eine Benchmarkanleihe mit einem Nominalvolumen von EUR 500 Mio. Die Emission war nach der taggleichen Schließung der Orderbücher 3-fach überzeichnet.

Die Ratingagentur Fitch hat am 19. Mai 2015 das Long-Term IDR des Vorgängerinstituts NORD/LB CFB von „A„ auf „A-“ und die Senior Depts der NORD/LB CFB von „A„ auf „A-“ gesenkt. Die Ratingagentur S&P hat am 09. Juni 2015 das Bankrating der NORD/LB Luxembourg Covered Bond Bank von BBB+ auf BBB gesenkt. Hintergrund ist die Einführung der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) und deren Auswirkung auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand.

Außer den dargestellten Veränderungen traten keine weiteren wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 1. Januar 2015 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 30. Juni 2015 durch den Vorstand ein.

Nahestehende Unternehmen und Personen

(57) Anzahl der Arbeitnehmer

Der Personalbestand der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 1. Januar 2015 sowie des Konzerns NORD/LB Luxembourg (2014) verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2015	Männlich 2014	Weiblich 2015	Weiblich 2014	Gesamt 2015	Gesamt 2014
NORD/LB CBB	115,0	132,8	59,0	61,8	174,0	194,6
Summe	115,0	132,8	59,0	61,8	174,0	194,6

(58) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten Tochterunternehmen der NORD/LB CBB qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB CBB) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Parties.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der NORD/LB CBB, die Mitglieder des Vorstandes der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung.

Zum 1. Januar 2015:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen	289.404	0	0
an Kreditinstitute	289.404	0	0
an Kunden	0	0	0
Aktive Handelsderivate	289.493	0	0
Sonstige Aktiva	12.036	0	12.207
Summe Aktiva	590.934	0	12.207
Ausstehende Verbindlichkeiten	2.616.816	0	17.270
gegenüber Kreditinstituten	2.616.816	0	3
gegenüber Kunden	0	0	17.267
Verbriefte Verbindlichkeiten	925.672	0	0
Passive Handelsderivate	269.285	0	4.597
Nachrangkapital	102.987	0	0
Sonstige Passiva	1.133	3.783	0
Summe Passiva	3.915.892	3.783	21.866
Gewährte Garantien / Bürgschaften	0	17	0

Das Vorgängerinstitut NORD/LB Luxembourg hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldschein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldschein zu tilgen und durch einen nachrangigen Schuldschein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zustimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt.

Die Emission sowie die anteilige Rückzahlung erfolgten zu marktgerechten Konditionen.

Zum 1. Januar 2014:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen	180.070	20	0
an Kreditinstitute	180.070	0	0
an Kunden	0	20	0
Aktive Handelsderivate	146.442	0	0
Sonstige Aktiva	16.679	0	46.021
Summe Aktiva	343.191	20	46.021
Ausstehende Verbindlichkeiten			3
gegenüber Kreditinstituten	3.755.789	0	3
gegenüber Kunden	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	394.859	0	0
Passive Handelsderivate	160.257	0	4.885
Nachrangkapital	90.665	0	0
Sonstige Passiva	10.589	2.964	0
Summe Passiva	4.412.160	2.964	4.888
Gewährte Garantien / Bürgschaften	0	20	0

(59) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

Mitglieder des Vorstandes

- Christian Veit, Luxemburg, CEO, Chairman of the Board of Directors
- Thorsten Schmidt, Irrel, Deputy CEO, Member of the Board of Directors

Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Thomas S. Bürkle, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hannover (bis 31. Dezember 2014), Hannover
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

Mandate

Zum Stichtag 1. Januar 2015 wurden von den Vorstandsmitgliedern der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank folgende Mandate wahrgenommen:

Christian Veit

- L'Institut de Formation Bancaire (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates
- Skandifinanz AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrates

Thorsten Schmidt

- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrates

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass die Eröffnungsbilanz gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank vermittelt und im Lagebericht die Lage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 30. Juni 2015

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Christian Veit

CEO

Chairman of the Board of Directors

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Thorsten Schmidt

Deputy CEO

Member of the Board of Directors

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé



KPMG Luxembourg, Société coopérative
39, Avenue John F. Kennedy
L-1855 Luxembourg

Tel : +352 22 51 51 1
Fax : +352 22 51 71
Email : info@kpmg.lu
Internet : www.kpmg.lu

An den Vorstand der
NORD/LB Luxembourg S.A.
Covered Bond Bank
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

BERICHT DES REVISEUR D'ENTREPRISES AGREE

Wir haben die beigelegte Finanzaufstellung der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, die aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015 sowie dem Anhang (Notes) besteht, geprüft.

Verantwortung des Vorstands für die Finanzaufstellung

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung der Finanzaufstellung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung der Finanzaufstellung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Prüfung über diese Finanzaufstellung ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Prüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Finanzaufstellung frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die in der Finanzaufstellung enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass die Finanzaufstellung wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung der Finanzaufstellung eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Finanzaufstellung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Finanzaufstellung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäische Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 1. Januar 2015.

Sonstiges

Die der Finanzaufstellung beigefügten ergänzenden Angaben (Lagebericht, Segmentberichterstattung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung) wurden von uns im Rahmen unseres Auftrags durchgesehen, waren aber nicht Gegenstand besonderer Prüfungshandlungen nach den oben beschriebenen Standards. Unser Prüfungsurteil bezieht sich daher nicht auf diese Angaben. Im Rahmen der Gesamtdarstellung der Finanzaufstellung haben uns diese Angaben keinen Anlass zu Anmerkungen gegeben.

Luxemburg, 30. Juni 2015

KPMG Luxembourg
Société coopérative
Cabinet de révision agréé

Harald Thönes

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
R.C.S. Luxembourg B 10405

www.nordlb.lu